

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veränderungen nehmen die Postämter und die Anzeigenstellen der Postämter entgegen. — Druckerei: Auer, Erzgebirge.

Veränderungen nehmen die Postämter entgegen. — Druckerei: Auer, Erzgebirge.

Enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postkod.-Karte: Amt Leipzig Nr. 1999

Nr. 39

Sonntag, den 15. Februar 1925

20. Jahrgang

### Das große Reinemachen.

Von Dr. Ritz, Bl. d. W.

Ein überaus schmerzliches Bild entrollt sich jetzt mit den sogenannten Finanzskandalen vor den Augen des deutschen Volkes und der Welt, und es ist nur ein magerer Trost, daß auch andere Völker in gefährlichen Zeiten Gleiches aber sich haben ergötzen lassen müssen. Es ist kein Zweifel, daß die Geltung des deutschen Namens wieder einmal auf das schwerste gefährdet erscheint, und daß zu einer Zeit, wo alles darauf ankommt, Deutschland von dem Abien Ruf zu befreien, in den es durch Vage und Verleumdung während den Kriegsjahren gekommen ist. Daß jetzt ein großes und gründliches Reinemachen im eigenen Hause eingeleitet hat, ist nur mit Bewunderung zu begrüßen, aber bedauerlich bleibt es, daß die an sich schon übel genug wirkenden Vorkonflikte dazu herhalten müssen, unsere innerpolitische Verfassung zu vertiefen. Derartigem verhängnisvollen Treiben gegenüber gilt es ohne alle politische Voreingenommenheit, die letzten und eigentlichen Ursachen dieser Mißerscheinungen zu erkennen.

Krieg und Revolution hatten schwere Verwüstungen moralischer Art mit sich gebracht. Es konnte nicht anders sein. Wenn Millionen von Menschen jahrelang in einem Dasein lebten, in dem Vernichtung von Menschen und Gütern erkennen und ein Bitterleben in Schlingen und Ecken führen müssen, werden die Grundlagen jeder Moral erschüttert. Die Wirkungen haben wir auch im politischen Leben gesehen, im Lager der extremen Rechten, wie in dem der extremen Linken. Der Wahn an Erzberger und an Rathenau, die tierischen Ausschreitungen verrotteter Häuser in Mitteldeutschland waren die bittersten Zeugen solcher Verirrung. Nach und nach trat eine Engstirnigkeit der verpesteten Atmosphäre ein, und je stärker der politische Radikalismus zurückgedrängt wird, um so gründlicher wird die Gesundung werden können.

Auch der zweite Krieg, den wir 1923 an Rhein und Ruhr verloren haben, hat in gleicher Weise moralisch verheerend gewirkt. Die charakteristische Auswirkung dieses zweiten verlorenen Krieges war die Inflation mit allen ihren Sumpfbildern. Die Inflation des Geldes hatte eine starke Inflation des wirtschaftsmoralischen Verantwortlichkeitsgefühls zwangsläufig zur Folge. Was wir jetzt an Wirtschaftskrisen erleben, das ist ein Ergebnis der Inflation des wirtschaftsmoralischen Verantwortlichkeitsgefühls. Mit dieser Feststellung ist gleichzeitig das Urteil über die Versuche gesprochen, diese Mißerscheinungen als eine Sondererscheinung gerade des republikanischen Deutschlands hinzustellen. Auch ein monarchisches Deutschland würde aus der Inflationsperiode nicht mit unversehrter Wirtschaftsmoral hervorgegangen sein. Genau so verhält es sich mit einzelnen politischen Parteien besonders belasten zu wollen. Die Sünden listeten auf allen Seiten, und den politischen Parteilichern muß man zugeben: wer unter auch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.

Und doch: die Dinge haben auch eine ungeheure politische Bedeutung, denn die wirtschaftliche Amoral erscheint in vielen Fällen ermutigt und gefördert durch politische an exponierter Stelle stehende Persönlichkeiten. Demwegen gilt es, mit eisernem Befehl hier auszuweichen. Das große Reinemachen muß rückwärtslos und gründlich geschehen. Selbstverständlich wird ein wirklich abschließendes Urteil über alle Vorgänge und Zusammenhänge erst nach Abschluß der eingeleiteten Strafprozesse möglich sein, aber unerwartet dieses Endausganges muß überall dort sofort fest zugegriffen werden, wo sich schon ohne Gerichtsverfahren eine politische oder amtliche Diskreditierung der Beteiligten ergibt. Die sozialdemokratische Partei hat sich im Falle des früheren Reichskanzler Bauer auf diesen Standpunkt gestellt und hat ihn im gleichen Augenblick fallen lassen, wo seine Aussagen vor dem Untersuchungsausschuß seine Wahrheitsliebe im zweifelhaftem Lichte erscheinen ließen. Die Fälle des Berliner Polizeipräsidenten Richter und des preussischen Fraktionsvorsitzenden Beilmann waren gleichfalls sprachreif. Nicht als ob in diesen Fällen Bestenfalls oberflächliche kriminelle Tatbestände als bereits erwiesen angesehen werden müßten, sondern einfach deswegen, weil beide Männer im Verkehr mit solchen kompromittierten Persönlichkeiten, mit denen sie amtlich oder politisch in Berührung kommen, persönlich nicht die Zurückhaltung und Vorsicht geübt haben, die man von ihnen in ihrer Stellung erwarten mußte. Der Hinweis, daß auch im kaiserlichen Deutschland von amtlichen und politischen Stellen Empfindungen zweifelhafter Art vorgekommen sind, ist für das republikanische Deutschland kein Grund zu milderer Beurteilung. In der Republik darf kein geringerer Grad von Sauerheitsbedarf vorhanden sein als im alten Staat. Im Gegenteil.

Bringend ständest wäre es gewesen, daß auch das Zentrum mit gleicher Entschlossenheit und Befähigung

gehandelt hätte, wie die Sozialdemokratie im Falle Bauer gehandelt hat. Daß solche als Reichsoffizier wirtschaftliche Vorteile für Personen, die solcher unwürdig waren, zu erwirken gesucht hat, stand in dem von Straßmann und Dezer in guten Worten an Hofen zuverlässigkeits unterstützten Falle objektiv fest und genügt zu entscheidendem Handeln. Die jetzt in den Vordergrund gerückte kriminelle Seite des Falles kommt dabei offen bleiben.

Es kann in diesem Zusammenhang ein Wort über die Tätigkeit der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse nicht unterdrückt werden. Daß Reichstag und preussischer Landtag je einen gesonderten Untersuchungsausschuß eingesetzt haben, war ihr gutes Recht und ihre Pflicht, und man kann nur hoffen, daß das Endergebnis der Ausschusstätigkeit ein besseres sein möge als das so manchem früheren parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Zu völlig unzulässigen Zuständen müßte es jedoch führen, wenn beide Ausschüsse ohne engste gegenseitige Abstimmung die gleichen Tatbestände erörtern würden. Es vergibt sich keiner von den beiden Ausschüssen etwas, wenn er das Material, das in dem einen Ausschuß zu Tage gefördert wird, für sich akzeptiert. Dazu wäre es nötig, daß die beiden Ausschüsse je einen Berichterstatter mit dem Recht der Fragestellung gegenseitig zu ihren Verhandlungen entsenden. Weiterhin ist volle Rücksichtnahme auf den Gang der schwebenden kriminellen Verhandlungen geboten. Es kann nicht Aufgabe parlamentarischer Untersuchung sein, den Justiz ihre Arbeit zu erschweren oder gar unmöglich zu machen. Man braucht nicht soweit zu gehen, eine Ausschreibung der parlamentarischen Untersuchung bis zur Beendigung der Strafprozesse zu verlangen, denn in beiden Verfahren wird in vieler Beziehung von verschiedenen Gesichtspunkten aus zu verhandeln sein, aber es ist durchaus nicht unmöglich, daß durch Einvernehmen der Ausschußvorsitzenden mit der Strafverfolgungsbehörde die parlamentarische Untersuchung in einer den Strafverfolgungsbehörden nicht gefährdenden Weise geführt wird. Die Justiz hat ihrerseits natürlich die Pflicht, mit bester großer Beschleunigung zu arbeiten. Im Stumpfe darf man nicht länger waten, als es unbedingt nötig ist, und Schmutzhäufen müssen schnell ausgeräumt werden. Man kann dem deutschen Volk nur aufrichtig wünschen, daß es recht bald von diesen widerlichen Nachwehen der schwersten wirtschaftlichen und moralischen Krisis befreit werde, die das deutsche Volk zu überleben gehabt hat.

### Justizrat Wertbauer wieder freigelassen.

Zur Festnahme.

Die Verhaftung des Justizrats Wertbauer hat in der Reichshauptstadt großes Aufsehen hervorgerufen. Man mußte zwar, daß Dr. Wertbauer der Syndikus des Autiker-Unternehmens und auch der Reichsbürger Autikers ist. Aber die Nachricht von der gegen ihn persönlich schwebenden Untersuchung, die jetzt seine Verhaftung zur Folge hatte, kam völlig überraschend.

Wie sich jetzt herausstellt, hat sich die Staatsanwaltschaft schon seit Ende Januar mit den Beziehungen Wertbauers zu Autiker beschäftigt und gegen ihn Material gesammelt, das sie für so schwerwiegend hielt, daß sie zu der auffehenerregenden Verhaftung schritt. Wenn auch kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß der Verhaftete sich der Verantwortung durch die Flucht entziehen würde, so glaubte die Staatsanwaltschaft doch zur Festnahme schreiten zu müssen, weil sie die Gefahr der Verdunkelung (Kollisionsgefahr) als vorliegend ansah. Die Staatsanwaltschaft wollte, nachdem sie in der Wohnung und im Büro Wertbauers zahlreiche Material beschlagnahmt hatte, nicht abwarten, bis Dr. Wertbauer, der sich in Dresden zur Wagnahme eines Termins vor dem Landgericht aufstellt, nach Berlin zurückgekehrt war. Staatsanwalt Caspar, der den Auftrag hatte, Wertbauer zu verhaften, fuhr bloßweg mit einem Flugzeug nach Dresden, begab sich sofort in das Hotel, in dem Wertbauer abgestiegen war, traf ihn aber nicht mehr an. Wertbauer hatte inzwischen durch seinen Sohn von der gegen ihn schwebenden Untersuchung erfahren und seinem Sohne erklärt, daß er mit dem nächsten Schnellzug nach Berlin zurückkehren würde. Der junge Wertbauer teilte der Staatsanwaltschaft dies sofort mit. Dr. Wertbauer begab sich dann auch mit dem nächsten Schnellzug nach Berlin. Dieser Zug, der nach 11 Uhr in Berlin eintreffen sollte, hatte unterwegs einen Maschinendefekt, so daß der Zug erst nach Mitternacht auf dem Anhalter Bahnhof eintraf. Hier wurde Dr. Wertbauer von einem Beamten der Staatsanwaltschaft für verhaftet erklärt. Mit seinem Sohn, der sich ebenfalls am Bahnhof eingefunden hatte, begab sich Dr. Wertbauer in seinem eigenen Auto sofort nach dem Reichshauptstadt.

### Die Haftentlassung.

Berlin, 13. Febr. Justizrat Wertbauer ist am Freitag abend gegen 6 1/2 Uhr aus der Haft entlassen, da nach Einlaß des Untersuchungsausschusses gegen ihn ein Haftbefehl nicht vorliegt.

Zu der Verhaftung des Wertbauer Rechtsanwaltes Engelberg

melden die Blätter, die Wertbauer gegen Engelberg seien damit begründet worden, daß er nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft von dem schließlichen Verhaftungsstand der Stein-Wahl Kenntnis gehabt, aber trotzdem ein Kreditgeschäft Autikers an die Preussische Staatsbank aufgesetzt habe. Engelberg hat jedoch erklärt, daß er als Jurist die Geschäftslage der Stein-Wahl nicht so habe durchschauen können wie ein Kaufmann, während ihn die Staatsanwaltschaft zum Vorwurf macht, daß er entseber selbst oder durch Vorkaufmannen sich von der Kreditwürdigkeit der Stein-Wahl hätte überzeugen müssen.

### Für die Kriegsbeschädigten.

Reichstagskammer vom 12. Februar.

Der Reichstag führte die Beratung des Staats des Reichsarbeitsministeriums beim Kapitel „Reichsversicherungsamt“ zu Ende. Nach Eröffnung der Sitzung machte Reichstagspräsident Hildebrandt einleitend ein Programm des Danziger Volkstages anlässlich des Dortmund-Grubenunglücks Mittelung.

Neu eingetreten in den Reichstag ist als Reichsfolger Bauer Herr Magdeburg (W.). Der deutschnationale Abg. Koch-Rüchelberg begründete den Antrag, der die Reichsregierung ersucht, bei der Reichsbahnverwaltung dafür zu wirken, daß weitere Entlassungen von Arbeitern, insbesondere im besetzten Gebiet, unterbleiben, und daß weiter abgehauene Beamte, Angestellte und Arbeiter im besetzten Gebiet in möglichst weitem Umfange wieder eingestellt werden, sowie daß die Stilllegung von Eisenbahnhauptwerkstätten unterbleibe. — Vom Regierungsteil wurde erklärt, daß man dieser Angelegenheit bereits mit der Reichsbahn-Gesellschaft Prüfung genommen habe. Auch Abgeordnete anderer Parteien unterstützten die hier in Frage kommenden Forderungen.

Beim Kapitel „Reichsversicherungsamt“ wies der sozialdemokratische Abg. Rohmann auf die Unzulänglichkeit der Versorgung der Kriegskrieger hin und wandte sich gegen die Bevorzugung ehemaliger aktiver Offiziere zugunsten anderer Pensionäre. Bei der Jubiläumsgeld der Pensionen spielen, wie es scheint, auch politische Rücksichten eine Rolle.

Diese Behauptung wurde von dem sozialparteilichen Abg. Bräuninghaus energisch bestritten.

Der deutschnationale Abg. Schmidt-Vannaber begründete es, daß durch die Entscheidung des Reichsversicherungsgerichts in der Frage der Offizierspensionen endlich eine Rechtssicherheit geschaffen worden sei. Der durch die Entscheidung der Offizierspensionen entstehende Mehraufwand sei „nicht so erheblich“, wie es von der Linken dargelegt werde. Ein Vergleich der Pensionen sozialistischer Würdenträger mit denen der Offiziere würde sehr zugunsten der Offiziere ausfallen.

Die zu den Fragen der Kriegsbeschädigtenversorgung und Offizierspensionen vorliegenden Anträge werden dem Ausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen zur näheren Prüfung übergeben.

In der weiteren Debatte wurde die Vorlegung eines Hausgehilfengesetzes gefordert. Die sozialdemokratische Abg. Frau Reisse erklärte, es wäre unerheblich, daß diese große Berufsgruppe der Hausangestellten immer noch kein Arbeitsrecht besitze. Die Entschädigung Koch-Rüchelberg, die sich gegen die Arbeiterentlassung bei der Reichsbahn und die Stilllegung von Eisenbahnhauptwerkstätten richtet, wird angenommen, womit die zweite Lesung des Staats des Reichsarbeitsministeriums erledigt ist.

Zum Schluß werden noch einige kleinere Vorträge beraten. Gegen die Beratung eines sozialdemokratischen Antrages auf Vorlegung eines Schankstättengesetzes wurde Widerspruch erhoben. Im Hausmehrsprung beschloß das Haus Abfertigung von der Tagesordnung mit 148 gegen 131 Stimmen. Schließlich wurden Anträge Dr. Feder-Oeffen (D. Sp.) und Koller (Dm.) angenommen, wonach für die Weine des Jahrganges 1924 die Zuderungsbis zum 31. März 1925 ausgedehnt wird. Abg. Koller und Abg. Haag (Dm.) setzten sich lebhaft für die Anträge ein, da die Anträge der Dinger so groß sei, daß sie aus Mangel an Kapital den notwendigen Zuder nicht rechtzeitig einkaufen könnten. Nächste Sitzung heute Sonnabend 1 Uhr: Tagesordnung: Besoldungsfragen und Angelegenheiten des besetzten Gebietes.

**Die rechtliche Steuerreform.**

Die demokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, im Steuerauspruch zu beantragen, daß die Reichsregierung unverzüglich eine Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer für das Jahr 1924 in die Wege leitet, damit bei zu hohen Vorauszahlungen die Mehrbeträge den Willkürlichen zurückzuerstatten oder auf künftige Steuerbeträge anzurechnen und bei zu geringen Vorauszahlungen entsprechende Nachzahlungen eingezogen werden.

**Marx hat schwierige Arbeit.**

Berlin, 14. Februar. Zu den Bemühungen des preussischen Ministerpräsidenten Marx um die Regierungsbildung schreibt die „Zeit“, daß Marx auf Grund seiner Besprechungen im Laufe des gestrigen Tages zu der Überzeugung gekommen sei, daß die Bildung eines Kabinetts der Volksgemeinschaft nicht durchführbar sei. Er sei deshalb zu dem Plan zurückgekehrt, ein Kabinetts aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten zu bilden. Nach der Bildung des Kabinetts werde Marx mit den anderen Parteien wieder in Verbindung treten, um festzustellen, welche Haltung die einzelnen Fraktionen zu einer solchen Regierung einnehmen werden.

**Der Ober-Prozess verlegt.**

Der zweite Ober-Rothardt-Prozess, der am 17. Februar vor der ersten Strafkammer in Magdeburg beginnen sollte, ist auf Antrag der Verteidigung auf den 10. März verlegt worden.

**Massenverhaftungen in Düsseldorf.**

Vor einigen Tagen hat die französische Besatzungsbehörde in Düsseldorf mit umfangreichen Verhaftungen begonnen. In eingeweihten Kreisen spricht man von 76 Mann, die bisher festgehalten wurden. Es soll sich fast durchweg um Mitglieder des Weisung-Bundes und um Nationalsozialisten handeln.

**Verhärteste Kritik bei den Dörlischen.**

Ludendorff, Graefe und Strasser legen die Reichsführerschaft nieder. General Ludendorff hat eine Erklärung abgegeben, wonach er zusammen mit v. Graefe und Strasser die Reichsführerschaft der „Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung Großdeutschlands“ niederlegt. Hierzu führt der „Wirtschaftliche Kurier“ in einem längeren Artikel aus, daß damit zugleich tatsächlich die Reichsorganisation aufgegeben ist und an ihrer Stelle wieder in alter Form die einzelnen Organisationen treten, die je nach den örtlichen Bedürfnissen eingerichtet und geleitet werden. Dem kürzlich mitgeteilten Bericht der sozialdemokratischen „Wärschner Post“ über eine Preusentagung der verschiedenen Dörlischen Organisationen und die dabei von Wulle, Henning und v. Graefe unternommenen scharfen Angriffe gegen Hitler, ist von keiner Seite widersprochen worden. Das Organ der Großdeutschen Volksgemeinschaft, der „Nationalsozialist“, bedauert ihn und wendet sich dabei mit Schärfe gegen die „ostelbischen Parteiprägen“ Henning und Wulle. Das Blatt stellt fest, daß diese Angriffe gegen Hitler bisher von der sogenannten Reichsführerschaft, auch von Ludendorff und Strasser, mit keinem Wort zurückgewiesen worden seien.

**Revolution in Portugal?**

Die politische Lage in Portugal hat sich nach dem Sturz des Kabinetts Domingues dos Santos außerordentlich verschärft und es besteht die unmitelbare Gefahr sehr schlimmer Ereignisse. Allgemein erwartet man schon in der vergangenen Nacht in Lissabon den Ausbruch der Revolution. Ein etwaiges Vorgehen würde von Seiten der radikalen Republikaner erfolgen, die über den Sturz der sozialistisch-republikanischen Regierung außerst erbittert sind. Kommerzienpräsident Vercera, der vom Präsidenten Gomes mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt worden ist, hat bisher eine Wehrhaft für eine solche Regierung noch nicht finden können.

**Sächsischer Landtag.**

Dresden, 13. Febr. Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Kundgebung des Landtags für die Opfer des Berwerthungsländes bei Dortmund statt. Die Abgeordneten haben sich von ihren Wägen erhoben. Präsident Winter erklärt: Ein würdiges Schicksal hat wieder einmal weit über 100 brave Bergarbeiter auf der Grube „Minister Stein“ um ihr Leben gebracht. Durch diesen Schicksalsschlag ist bitteres Gland über die Familien der Bergarbeiter hereingebrochen. Auch der Sächsische Landtag nimmt Anteil, den Familien der Opfer das tiefste Mitleid auszudrücken. Nach Eintritt in die Tagesordnung wird zunächst die Abstimmung über den kommunalistischen Antrag betr. Verhängung von Eisenbahnunfällen vorgenommen. Abg. Bethke (Soz.) begründet kurz den Standpunkt seiner Partei. Dann werden die Forderungen, bei der Regierung zu beantragen, daß mit dem Personalabbau sofort ein Ende gemacht wird, die abgebauten Beamten, Angestellten und Arbeiter wieder eingestellt werden und durch eine 40proz. Erhöhung der Lohns und Gehälter die Lebenshaltung des Eisenbahnpersonals so geholt wird, daß es in geistiger und körperlicher Frische den Dienst versehen kann, gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Dagegen findet die Forderung, den Achtstundentag bei besonders anstrengendem Dienst als Maximalarbeitszeit einzuführen, mit den Stimmen der Anführer gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien Annahme. Als zweiter und letzter Punkt der Beratung steht ein deutsch-nationaler Antrag auf Organisation von Hilfsmitteln für die ergebungslose und vorgläubliche Landwirtschaft und ein kommunistischer Antrag betreffend die Forderung des Kleinbauern auf der Tagesordnung. Abg. Hiller (Soz.) empfiehlt den Auswärtigenrat zur Ent-

nahme, die Regierung zu ermächtigen, in Ergänzung der Rodlandhilfe einen Betrag bis zu 1/2 Millionen Mark für die durch Hochwasser- und Wetterkatastrophen betroffenen Landwirte gegen mäßige Zinsen bereitzustellen.

Abg. Krenner (Komm.) behauptet, bei den Hilfsmitteln würden die Kleinbauern übergangen. Er beantragt, die Leistungen auch solchen Landwirten zu gewähren, die bis zu 25 Hektar Boden im Besitze haben.

**Wirtschaftsminister Müller**

erklärt dazu, es sei irreführend, wenn die Kommunisten behaupteten, daß die Rodlandsarbeiten der Regierung den Kleinbauern keine Hilfe bringe, und nur den Großgrundbesitzern zugute komme. In Sachsen gäbe es keine landwirtschaftlichen Großbetriebe. Der Regierung komme es hauptsächlich darauf an, die Auswirkungen für die Landwirtschaft im Interesse der Volksernährung zu machen, deshalb sei eine unterschiedliche Behandlung nicht möglich. Der Agitation der Kommunisten sei es zu danken, daß dem Kleinbauer die Notaktion von vornherein verweigert wurde. Es werde eine gerechte Verteilung der Mittel stattfinden. Die Anträge der Ausschussmitglieder finden hierauf Annahme. Die kommunalistischen Anträge werden abgelehnt. Nächste Sitzung Dienstag, den 17. Februar, nachm. 1 Uhr. Tagesordnung: Kleine Anfragen.

**Öffentliche Stadtverordneten Sitzung**

am 13. Februar 1925.

Zugegen waren 23 Stadtverordnete. Der Vorsitz lag in den Händen des Vorsitzenden, 1. Bürgermeister Hosmann. Um hauptächlichste Punkte der gestrigen Sitzung bildet die Frage der Errichtung von Wohnungen im Jahre 1925. Hierzu war ein schriftliches Wohnungsbauprogramm aufgestellt worden, das die wirtschaftlich-finanzielle und die technische Seite der Angelegenheit eingehend beleuchtete. Dieses Programm finden unsere geschätzten Leser in vorliegender Ausgabe abgedruckt. Ohne große Ausprüche wurden folgende Beischlüsse mit einstimmiger Zustimmung gefaßt: Um einen möglichst umfangreichen Wohnungsbau zu ermöglichen, wird beschlossen, außer den nach dem Gesetz für den Wohnungsbau bestimmten Teil der Mietzinssteuer (unter Berücksichtigung der Ermäßigungen 180 000—185 000 Mark) auch noch den für den allgemeinen Haushaltseinsatz vorgesehenen Teil (etwa 90 000 Mark) für den Wohnungsbau zu verwenden, jedoch rund 250 000 Mark aus steuerlichen Mitteln zur Verfügung stellen. Sollte der Ausgleich des Haushaltsplanes den Betrag auf die genannten 90 000 Mark nicht ermöglichen, so wird der gleiche Betrag aus dem städtischen Betriebsvermögen, welches jetzt einen noch etwas höheren Betrag für die Wasserleitungen verauslagt hat, zur Verfügung gestellt. Für die Wasserleitungen Wasserleitung aber wird die Aufnahme eines entsprechenden Anleihebetrages in Aussicht genommen. Von dem nach Vorstehendem verfügbaren Mitteln werden 120 000 Mark für den Wohnungsbau im städtischen Regie bewilligt. Mit diesen Mitteln und weiteren etwa 180 000 Mark Sparkassengeldern wird durch die städtische Baugesellschaft, G. m. b. H., das vom Stadtbauamte aufgestellte Bauprogramm — 80 Wohnungen im Flachbau auf dem Eckert zu errichten — durchgeführt.

Die restlichen 180 000 Mark der von der Stadt bereitgestellten Mittel werden dem Wohnungsbauvermögen und aus diesem nach den hierüber aufgestellten Bedingungen der privaten Bauwirtschaft zugewandt. Für die städtischen Mittel (insbesondere der Mietzinssteuer) gewährten Bauelder sind sowohl von der Stadtgemeinde (städtische Baugesellschaft) wie von den Privaten in gleicher Weise 3 Prozent Zinsen zu entrichten. Eine Tilgung wird für die städtischen Bauten vorläufig nicht gefordert, von den privaten Bauunternehmern wird statt der bisherigen Tilgung zu 3 Prozent eine solche mit 2 Prozent gefordert.

Auswärtige Bewerber um die Mittel aus der Mietzinssteuer können nicht berücksichtigt werden, da bereits einheimische Bewerber in größerem Umfang auftreten, als Wohnungen nach den bisherigen Bestimmungen bewilligt werden können. Es muß daher eine anteilige Verringerung der Bewilligung von Wohnungen im Verhältnis zu den Meldungen erfolgen. — Drei Privatpersonen und die Bauengesellschaft „Eigene Scholle“ wollen zusammen 12 Eigenwohnungen errichten; sie erhalten hierzu 4000 Mark als städtische Baudarlehen bewilligt, wenn sie nachweisen, daß eine gleichgroße Anzahl von Wohnungen für den Wohnungsmarkt freigegeben wird.

Das Gesuch des Stadtb. Wolf, ihn von seinem Amte als Stadtverordneter mit Rücksicht auf seine Chronerkrankung zu befreien, lehnte man gegen 4 Stimmen ab, weil es sich offenbar nicht um eine dauernde Erkrankung handelt. — Der Jugendbund Hörsing bewilligt man für die Ausstattung den Betrag von 800 Mark aus Mitteln des Wohlfahrtsamtes. — Feuerwehrleute, die bei Bränden Arbeitszeit veräumen, sollen für jede angefangene halbe Stunde die Hälfte des Stundenlohnes eines angelernten Gemeindearbeiters als Vergütung erhalten. — Im Kunstausstellungsraum macht sich die Beschaffung von Auslegertischen erforderlich, wofür 120 Mark bewilligt werden. — Zur Unterbringung von 8 Kanuben in Erholungsfürsorge bewilligt das Kollegium die erforderlichen Mittel. — Der beabsichtigten Aufnahme neuer Auswärtiger wurde zugestimmt. — Der Spielvereinigung „Eigene Scholle“ wird für die in diesem Jahre zu bebauenden Grundstücke unter der obliegenden Verbindung Erdbauereinstellung. — Es. gelehnt wird auch in diesem Jahre die Errichtung einer 4. Klasse der Höheren Abteilung des städtischen Handelsschule. — Der vom Ministerium ange-

forderte Ausbau der städtischen Wasserwerke wird unter Berücksichtigung der erforderlichen Mittel beschloffen. — Hierauf folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

**Aus Stadt und Land.**

Kuo, 14. Februar 1925.

**Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark.**

In den nächsten Tagen werden auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 neue Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark in den Verkehr gegeben werden. Sie sind 85×180 Millimeter groß und auf weißem Papier gedruckt, das auf dem rechten Teil der Vorderseite eine hellbraune Färbung aufweist. Bei der Durchsicht läßt das aus einem besonderen Stoff gefertigte Papier ein fortlaufendes buntes Wasserzeichen erkennen, das den stilisierten Reichsadler und darüber zwischen zwei halbkreisförmig gebogenen Linien das Wort „Reichsbank“ in großen lateinischen Buchstaben zeigt. Außerdem mit orangefarbener und grüngemischter Fasern besetzten Schaurand der Vorderseite befindet sich in der Mitte eine große und darüber die keine Wertzahl „1000“ in schwarzbrauner Farbe. Das Druckbild der Vorderseite wird rechts durch eine breite gelbbraun-rotbraun-oliva gefärbte Kante begrenzt, auf der von reichem Blattenschnitt umgeben ein dunkelbraun getöntes Holzschnittbild des Patriarchen Hermann Hildebrandt Webel von Köln darstellend, angebracht ist. Das linke größere Feld zeigt einen in den Farben gelbbraun-rotbraun-graugrün spielenden neobarocken Friesgrund mit der Wertbezeichnung „1000 Reichsmark“ und dem braungrau erscheinenden Kontrollbuchstaben im unteren Teil. Die im braunschwarzen Farb- und deutschen Buchstaben aufgedruckte Beschriftung lautet:

**Reichsbanknote**

**Tausend**

**Reichsmark**

Ausgegeben auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924.

Berlin, den 11. Oktober 1924.

**Reichsbankdirektorium**

Dr. Hjalmar Schacht Kauffmann v. Grimm  
Schnyder Badales Bernhard Seiffert  
Völsch Friedrich Puchs P. Schneider.

Reben den Unterschriften befindet sich der Stempel mit dem Adler und der Inschrift „Reichsbankdirektorium“ in großen lateinischen Buchstaben. Unten links ist die Wertzahl „1000“, unten rechts und oben in der Mitte des linken Feldes sind Reihenbezeichnung und Nummer in roter Farbe aufgedruckt. Auf der rechten Seite ist die Note mit einer amunterten Einschnürung versehen, die im unteren Teile den Kontrollstempel enthält.

Die Rückseite zeigt links einen etwa 85 Millimeter breiten unbedruckten Rand. Das in den Farben olivbraun-grün-rotbraun-rotviolett und braunschwarz spielende Druckbild der Rückseite besteht aus einer großen eiförmigen Gutlöche, die in der Mitte, zwischen zwei aus reichverzertem Linienwerk zusammengelegten Kreisen die Wertzahl „1000“ und den schwachgehobenen Straß in kleinen deutschen Buchstaben enthält. Oben steht das Wort „Reichsbanknote“, unten die Wertangabe „Tausend Reichsmark“ in kleinen Hierbuchstaben. Die vier Ecken werden durch rechteckige Linienstücke ausgefüllt, die in schrägger Anordnung die Inschrift:

**TAUSEND**

**1000**

**REICHSMARK**

tragen. Reihenbezeichnung und Nummer sind oben links und unten rechts in rotbrauner Farbe aufgedruckt.

**Ermäßigung der Strompreise für gewerbliche Zwecke.**

Um bei der Befehung des Wirtschaftslebens mitzuwirken und die Handel- und Gewerbetreibenden nach Möglichkeit zu entlasten, haben die sächsischen Elektrizitätswerke Ermäßigungen der Tarife für die Entnahme von Kraftstrom vorgenommen. Beim Gebührentarif für Großabnehmer ist, vielfachen Wünschen entsprechend, die etwas umständliche Berechnung des Leistungspreises in Wegfall gestellt und ein fester Leistungspreis eingeführt worden, der gegenüber dem bisher zur Berechnung kommenden ein prozentigen Gebührentarife erfahren hat. Ebenso ist beim Arbeitspreis eine entsprechende Ermäßigung eingetreten. Auch der Tarif für gewerbliche Anlagen ist von 18 auf 16 Wfa. für die Kilowattstunden ermäßigt worden. Dieser Preis von 16 Wfa. gilt auch bei der Berechnung der Leistungsgebühren beim Doppelstarif ist innerhalb der Sperrzeit auf die Entnahme über 2000 Kilowattstunden ein Rabatt zur Einführung gelangt. Außerhalb der Sperrzeit wird der bisher schon bestehende Rabatt auf den Verbrauch über die ersten 2000 Kilowattstunden im Rechnungsjahre wesentlich erhöht, außerdem wird die Sperrzeit um eine Stunde vergrößert und die Zeit von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends in den Monaten November, Dezember und Januar festgelegt.

Für die Schaufenster- und Kelleraufbeleuchtung während der Nacht wird auf Antrag ein Vorauspreis von 30 Wfa. eingeräumt, der jedoch nicht vor Neben Uhr abends gemährt werden kann. Zur Berechnung macht sich ein Rabatt oder eine Schattuhr erforderlich, bei deren Beschaffung der Abnehmer einen angemessenen Teil zu tragen hat.

Die Elektrizitätswerke hoffen, den Handel- und Gewerbetreibenden mit diesen Ermäßigungen eine spürbare Erleichterung verschafft zu haben.

So lesen wir in den „Dresdner Nachrichten“. Die Elektrizitätswerke sind die von Dresden nachteilig — teilweise nicht die von Koo.

Schlüssiger Lebenshaltungszusammenhang. Nach den Preissetzungen vom 11. Februar 1925 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Kleidung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung): 127,1. Gesamtindex ohne Bekleidung: 125,7. Am 4. Februar 1925 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 127,5 und ohne Bekleidungskosten 125,8. Vom 4. bis 11. Februar 1925 sind mittels der Preise der bei der Teuerungsstatistik berücksichtigten Güter in beiden Fällen um 0,1 vom Hundert gefallen.

Im Rathe Kaffeekosteausschuss gab es gestern abend wieder etwas Besonderes zu hören: Auf der Durchreise durch Aue berufen langzeitige am Nachmittage und Abend das russische Trio Osk. R. u. S. K., die H. G. Humann und Jan Starikow, Violin, Cello und Klavier. Jeder ein großer Künstler auf seinem Instrument haben sich die drei so ausnehmend selbst, doch nur allerbeste Leistungen die natürliche Folge sind. So spielen sie klassische und Salonmusik in vollendeter Weise. Über eine ganz besondere Note erhält die Kapelle, wenn sie mit ihren modernen Schimmelpilz, Frotz, Bostonclapern und Gleichem mehr aufwartet. Da ist ein Leben in jedem Einzelnen, ein Wirklingen und Wirkszenen des ganzen Körpers und demunterungswürdig werden von ihnen die durch Wildheit, leistungswillige und schmetternde Fortes nachgeben Effekte herausgeholt. Im Ganzen: Einige Stunden Genusses klassischer und modernster Musik, wie wir sie hier in unserer abgegrenzten Provinzstadt nur selten haben. Deshalb gebührt dem Veranstalter Dank, der durch regen Besuch des Kaffees am besten abgetattet werden kann.

Wiederholte Aufführung. Eine prächtige Vorstellung boten die Bühnenspieler unserer Volkstheatergemeinde in der Vorstellung „Die von Barnhelm“. Sowohl die Darsteller der Hauptrollen (Herr und Frau Wiedenknecht) als auch alle Nebenrollen boten nur vorzügliches und verdienstvolles in diesem echt deutschen Lustspiel zu begeisterten Aufnahme, die sich in mehrfachen Hervorbrufen äußerte. Vorwärts und aufwärts!

Aus dem Gemeindefest. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten beschloß man unter anderem das Gasanstaltsgebäude zum Verkauf auszuweisen.

Reisende i. B. Der Sturm am Dienstag entwickelte eine solche Heftigkeit, daß er von einem Gegendruck des Juges, der 17 Uhr nach Blaun fährt, das Dach abriß, während der Zug über die Wöllschaldenbrücke fuhr. Der Zug erlitt infolgedessen eine längere Verspätung. Der Sturm wehte mit solcher Heftigkeit, daß die Reisenden schon befürchteten, der Zug könne von der Brücke herabgeweht werden.

Tränke. Einem Sittlichkeitsverbrechen machte sich hier ein Arbeiter bei einer Arbeiterkassette und deren Kindern gegenüber schuldig. Als die bedrängte Frau nach ihrem Manne schickte, ergreif der Mann die Flucht, doch konnte in Friedmannsdorf seine Person festgesetzt werden und zwar als der 65 Jahre alte Handarbeiter Reinhold aus Schwarzenberg.

Chemnitz. Unter schwerem Verdacht. Als mutmaßlicher Täter, der den gemeldeten nachträglichen Tod des 88 Jahre alten Markthelfers Max Salmann durch toxische Narkose auf der Nollstraße verschuldet hat, wurde von der Kriminalabteilung ein hier wohnhafter 26 Jahre alter Kaufmann ermittelt und festgenommen. — Vom Auto beschaffen wurde beim Ueberfahren der Treppenfussstraße ein 10 Jahre alter Schulknabe. Trotzdem ihm ein Rob über beide Beine antra, erlitt er nur eine leichte Quetschung des rechten Oberschenkels.

Chemnitz. Fliegerverkehr Chemnitz-Leipzig. Von der Chemnitzer Flughafen G. m. b. H., die sich nach der Gründung befindet, wird geschrieben, daß die Gesellschaft beschließt, während der Zeit der Leipziger Messe einen regelmäßigen Fliegerverkehr zwischen dem hiesigen Flugplatz an der Stollberger Straße und dem Flugplatz Leipzig-Modau einzurichten. Der Start wird täglich um 8 Uhr erfolgen, der Rückflug von Leipzig voraussichtlich um 4 Uhr. Der einfache Flug in einer Richtung kostet 25 Mark, der Hin- und Rückflug zusammen 45 Mark. Ebenso werden, wenn es die Zeit erlaubt, Sonder-Rundflüge um Chemnitz oder in das Erzgebirge ausgeführt.

Chemnitz. Liebestragödie. Im Hause Nollstraße 62 wurde dieser Tage eine 24 Jahre alte Kontoristin mit durchschnittlichem Halse tot im Bett liegend aufgefunden. Man nahm zuerst Selbstmord an, dann wurde ein 21 Jahre alter Reichner, der der Geliebte der Toten war, unter Verdacht verhaftet und, da er schwer krank war, auf Anordnung der Kriminalpolizei nach dem Krankenhaus gebracht. Dort hat er sich am gleichen Abend ebenfalls den Hals durchgeschnitten. Grund zu der beiden Taten war wohl die unheilbare Lungenlebensschwäche des Reichners.

Leipzig. Ein unverschämter Unfug. Am 12. d. M. ist in Wahren ein 13jähriger Knabe von einem gleichaltrigen Jungen mit einem Pfeil, an dem der Junge eine Granatmoppomnade befestigt hatte, in das rechte Auge geschossen worden. Nach Angabe des Arztes ist die Verletzung eine derartige, daß der Knabe auf dem Auge die Sehkraft eingebüßt hat. — Ermittelt ist der Aufenthalt des als verdächtig gemeldeten Realgymnasiums Johannes Wagner. Er ist in Wahren verhaftet worden.

Freiburg. Falsche Bestudenten. In den verschiedensten Gegenden des Freistaates Sachsen sind in letzter Zeit zwei Schwärmer aufgetreten, die sich als Studierende der Bergakademie Freiberg ausgaben und in fingierten Aufträgen für bedürftige Studenten oder auch für die Turnerschiff „Hohenzollern“ Gelder ein sammelten. Durch ihre raffinierten Künsten ist es ihnen verschiedentlich gelungen, erhebliche Geldbeträge zu erhalten, die sie für sich verwendet haben. Jetzt sind die beiden Betrüger, ein Berliner und ein Gärtniker, ermittelt, in Heringsdorf verhaftet und in das Amtsgericht Kreuzburg eingeliefert worden.

Witwa Sabberglung. Hier wurde ein 70 Jahre alter Einwohner in seiner Wohnung in der Dörmannschen Straße tot aufgefunden. Ein langes Weiden und Schwermut schienen den alten Mann in den Tod getrieben zu haben.

Sprechtjaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Besprechung übernimmt heute nur die prospektive Verantwortung.

Vom Fechtsport.

Ein Dale macht sich von keinem Sport so viel falsche Begriffe, wie vom Fechten. Er denkt zunächst an die studentischen Mensuren und es graut ihm, sich auch das Gefecht so verschlagen zu lassen, wie es beim akademischen Fechten der Fall ist. Schon die Waffen der Sportfechter sind andere als die der Studenten. Es sind dies besonders leichte und zwar der leichte Säbel, das Florett und der Kampfbogen. Die bewegliche Messer ist ein weiteres Merkmal, das das Sportfechten vom akademischen unterscheidet. Der Grundsatz „Treffen ohne getroffen zu werden“, ist der leitende Gedanke des Sportfechters. In leidenschaftlichen Angriffen aus leichtem Stoff, geschäftig durch Handschuhe und Gesichtsmaske, steht man die Fechter und Fechterinnen ihre Kunst ausüben. Kunst ist das Fechten mit leichten Waffen, eine Kunst, über die schon vor Jahrhunderten große Werte geschrieben wurden. Wenn man Gelegenheit hat, einem Kampfe beizuwohnen, wird auch bald der Satz merken, daß der Kampf mehr ein geistiger, als ein körperlicher ist. Wehnlich dem Schachspiel folgen die einzelnen wohlüberdachten Aktionen, mit dem Unterschied, daß der Fechter seine Rüge in Bruchteilen von Sekunden ausführen muß. Auf jede Aktion gibt es nun wieder Gegenaktionen. Es ist hier also nicht ein bloßes Reufen, sondern ein Ueberleben des Gegners, das neben manueller Fertigkeit und voller mechanischer Beherrschung der Kunst äußerster Konzentrationkraft und höchstens Arbeiten des Gehirns verlangt. Ein scharfes Auge, Geistesgegenwart, schnelles Denken und wälvendes Beherrschen des Körpers sind die Grundbedingungen, die ein Fechter sich aneignen muß. Nun kommt noch dazu, daß ein zitterliches Benehmen auf der Fechtbahn dem jungen Fechter anerkoren wird.

Sehr wesentlich ist der Umstand, daß das Fechten mit den leichten Waffen eine gute Durchbildung des Körpers bewirkt, da sämtliche Muskeln in Tätigkeit gesetzt werden. Mit welchen lächelhaften Bewegungen beginnt mancher junge Mann und manches junge Mädchen das Fechten, und nach kurzem Ueben stellt sich ein gewandtes Auftreten und eine elastische Körperbewegung ein. In dieser Bewegung müssen wir dem Fechtsport als eine der wertvollsten Uebungsformen bezeichnen. Niemand, der in der Fechtkunst das Mittelmaß überschritten hat, wird je die Waffe ohne zwingenden Grund wieder aus der Hand legen. Wer sich diesem Sport einmal ergeben hat, kommt nicht so leicht wieder los und keine Sportart ist in der Lage, so viele Anhänger im vorgeschrittenen Alter aufzuweisen, wie der Fechtsport. Die in Deutschland berühmten Fechter Erdreich de Wary, Petri, Jark, Schön, Dooper sind alle über 50 Jahre alt und führen noch glänzende Kämpfe. Bis zu welcher Vollendung es eine Dame bringen kann, zeigt die deutsche Fechterin Fräulein Stern, Offenbach, die sich schon manchem bekannten Turnierfechter gewachsen zeigte und besonders im Degen gegen härteste ausländische Herrenfechter erfolgreich war.

Der Fechtsport hat nach dem Krieg ungeahnten Aufschwung genommen und immer weitere Kreise werden für diesen Zweig interessiert. Auch bei uns in Aue findet man sehr gute Gelegenheit, sich diesem Sporte hinzugeben, nachdem in der Turnerschaft von 1878 die Fechterschaft „Dermunduria“, benannt nach den Ureinwohnern unserer lieben ergeblichen Heimat, besteht und sich eines sehr starken Aufwuchs erfreuen kann. Montag und Mittwoch Abend steht man die zahlreichen Anhänger dieses Sportes den Schützenhausberg erklimmen um sich des Trainings hinzugeben. Daß solch Anmeldungen erfolgen, ist sehr erfreulich, den wir brauchen in diesem Sport einen gesunden Wachstum, der mit dem Vorbild der internationalen Erfolge der Alten vor Augen, in der Zukunft die deutschen Farben würdig zu vertreten weiß. Darum: Herbei, du deutsche Jugend, lerne fechten in der Deutschen Turnerschaft! Wer einigermassen veranlagt ist wird bald ein begeisterter Anhänger der edlen Fechtkunst sein. Ein begeisterter Fechter.

Neues aus aller Welt.

Die Ausfahrt des Rotorschiffes.

An Bord der „Ducan“, 13. Februar. Das flottenartige Rotorschiff „Ducan“ hat heute morgen seine Reise nach Schottland angetreten. Die „Ducan“ wurde punkt sieben Uhr morgens vom Dock der Germaniawerft gezogen und hat die Fahrt sofort begonnen. Kurzzeit passiert die „Ducan“ den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Ein Auto in die Elbe gestürzt.

Dessau. An der Elbe in der Nähe des benachbarten Wörlich hat sich spät abends ein furchtbares Automobilunglück ereignet. Dort wollte sich der Fahrmeister Heinrich Bachmann aus Coswig mit seinem Automobil, in dem er als Fahrergast den Direktor Steden von der Rotostoppfabrik in Coswig mitführte, mit der Fähre über die Elbe setzen lassen. Das Auto war auch bereits auf die Fähre aufgefahren, doch stand der Wagen zu weit zurück, so daß der Fahrer nicht, den Wagen noch einige Meter weiter vorzuschieben. Bachmann riß den Wagen kurz an, vermochte ihn aber nicht rechtzeitig wieder zum Stehen zu bringen, so daß er zum Entsetzen der anderen auf der Fähre befindlichen Personen über die Fähre hinaus direkt in die Elbe fuhr. Sein Fahrergast, Direktor Steden, war in der Lage, noch rechtzeitig abzuhängen und sich durch Schwimmen in Sicherheit zu bringen. Bachmann ist mit dem Wagen untergegangen und ertrunken. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Der Wagen

wurde in der Nähe aus der Elbe gehoben, da er nahe bei der Fährestelle landete. Er hatte sich nicht überschlagen, auch konnte man feststellen, daß Bachmann noch solviel Geistesgegenwart besessen hatte, die Handbremse zu ziehen. Die nähere Untersuchung des Falles ist eingeleitet. Direktor Steden hat aber die Ursachen des schweren Unfalles noch nicht vernommen werden können, da er einen Herzanfall erlitten hat und noch nicht vernehmungsfähig ist.

Neuer Vernehmungsvorlauf an Frau Sille. Im Zusammenhang mit der Affäre des Postministers Dr. Bölle stehen wiederholte Verurteilungen eines Betrügers, von der Frau des Verhafteten größere Geldsummen zu erpressen. Bei einem erneuten derartigen Verurteilung des Betrügers festgenommen und der Polizei übergeben worden.

Opfer des Sturmes. Die Stürme der letzten Tage haben in der Gegend schweren Schaden angerichtet. In der Nähe von Gulkau fiel ihm ein Menschenleben zum Opfer. Auf dem Wege zur Fortbildungsschule sah die 15 Jahre alte Dauschtochter Helene des Wirtschaftsbefehlers Petrica aus Wartha unwelt der Schule das Ende des vom Sturm zerrißenen Leistungsaßes liegen. Da ein Gefährte hinter ihr kam, wollte das Mädchen den Draht zur Seite heben, damit die Pferde sich nicht verwickelten. Bei der Berührung wurde sie an der Seite einer Freundin von der 240 Volt starken Leitung auf der Stelle getötet.

Letzte Drahtmachtichten.

Das Kabinettgespräch.

Berlin, 10. Februar. Nach der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Luther fand gestern, wie die Blätter melden, eine Kabinettgespräch statt. U. a. seien die Wirtschaftsverhandlungen, insbesondere die mit Frankreich und Italien, und die Denkschrift über die Ruhrbede erörtert worden. Die Blätter rechnen damit, daß vielleicht am Dienstag die Veröffentlichung der Denkschrift erfolgt.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

Berlin, 13. Februar. Reichskanzler Dr. Luther ist heute nachmittags aus Dortmund eingetroffen. Nach Erledigung dringender Kabinettgeschäfte wird sich der Reichskanzler am Sonntagabend zum Besuch Ostpreußens nach Königsberg begeben, von wo aus er am Dienstag nach Berlin zurückkehren wird. Ein Besuch des Reichskanzlers bei der schlesischen Staatsregierung ist für die zweite Hälfte des Monats Februar oder für Anfang März in Aussicht genommen.

Dr. Söner in Stuttgart.

Stuttgart, 13. Febr. Auf einem parlamentarischen Abend, zu dem die württembergische Regierung den Präsidenten des württembergischen Landtages eingeladen hatte, begrüßte der Staatspräsident Bazzile den Ehrenast des Abends Dr. Söner und überreichte ihm als Ehrengabe des württembergischen Staates 25 000 Mark. Sodann sprach Dr. Söner unter großem Beifall über die Amerikafahrt des J. R. S. wobei er hervorhob, die Zeppelin-Gesellschaft sei ihrer Sache so sicher gewesen, daß sie der amerikanischen Regierung eine 3 malige Fahrt des J. R. S. nach Amerika vor der Ablieferung angeboten habe. Die amerikanische Regierung habe dies jedoch abgelehnt. Heute ist das Luftschiff dem Flugzeug weit überlegen und auch ein Verkehrsinstrument der Luft, das größte Sicherheit bietet.

Sammlung für die verunglückten Bergleute.

Dortmund, 13. Februar. Die hiesigen Zeitungen veranstalten Sammlungen für die Hinterbliebenen der auf der Zeche „Minister Stein“ Verunglückten. Der Dortmunder Generalanzeiger hat sich mit 20 000 RM an die Spitze gestellt. Ihm folgt die Dortmunder Zeitung mit 10 000 RM.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom 13. Februar. Der verhältnismäßig günstige Verlauf der Frankfurter Abendbörse veranlaßt die Spekulation, auch heute ihre Deutung fortzusetzen und infolgedessen gestärkt sich das Börsenbild wesentlich freundlicher. Auch sollen vereinzelt wieder Kaufaufträge aus dem Rheinland in Montanaktien und insbesondere in Daxperer vorkommen. Immerhin bleibt im allgemeinen das Geschäft recht begrenzt. Nur auf einzelnen Märkten herrsche etwas mehr Lebhaftigkeit. Vor allen in Kaltwerten wirken die anhaltend günstigen Nachrichten über ein Kalilager allmählich auf das Kursniveau ein. Die Einzelheiten des Abschlusses der Berliner Handelsgesellschaft haben einen günstigen Eindruck gemacht. Die Kurse konnten sich nicht un wesentlich bessern. Doch bleibt der übrige Marktmarkt unbeeinflusst und still. Zu erwähnen ist noch die dauernde Festigkeit für Schwantuna auf unkontrollierbare Gerächte hin. Die Wirtelluna, daß sich die Banken für eine „lojale“ Aufwertung zur Verflaumung geehrt haben sollen wirkte beprimierend. Der Geldmarkt liegt unverändert leicht. Täglich Geld 9 bis 12 Prozent, Monatsgeld 10 bis 13 Prozent, Privatdiskonten 8 Prozent.

Kirchennachrichten.

- Gemeinschaftshaus (Dormauer Straße 1b).
- Montag, 11: Sonntagsschule; 8: Evangelisation (R.).
- Dienstag, 8: Blautrauberein; Mittwoch, 8: Mädchen-Jugendbund; Donnerstag, 9: Familienabend in Dieb und Wort (Hedermann herzlich willkommen!); Freitag, 8: Jungmänner-Jugendbund.
- Mittwochskirche, Aue, Wieserstraße 13.
- Montag, vom 9 Uhr Gottesdienst, vom 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Hauptgottesdienst; Pred. Deper. Mittwoch, abends 1/8 Uhr Bibelstunden; Pred. Deper.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Goldmann. Druck u. Verl.: Rues-Deud. u. Verlagsgesellsch. m. b. H. Wwe.

**persil** **persil**  
das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

## WÄHREND DER WEISSEN WOCHEN BILLIGE HAUSHALTWAREN

- |  |   |   |
|--|---|---|
| Handwaschbürste = 08   | Kaffeetopf Porz. best. = 35   | Eßlöffel Alpacas = 95   |
| Auftragbürste Borst. = 10  | Eßteller Steingut, weiß glatt, 9 Stück = 95                                       | Kartoffelpresse = 95  |
| Scheuerbürste Faser = 28   | Schüsseln Glas, 14 cm = 45  | Brotkapsel weiß lack. 6 Pfd. = 1.50                                 |
| Kannen-Untersetzer = 35  | Salz- u. Mehlmeße Steingut = 65   | Brotkapsel Emaille weiß 4 Pfd. = 4.50                               |
| Stopfpilze bemalt = 25   | Brotkörbe lack., oval = 95  | Fußabtreter Rohr = 95   |
| Küchenmesser = 25  | Ein Poeten billige Kochtöpfe Emaille und Aluminium, auf Extratischen im 2. Stock. | Marktnetz schwarz = 95  |
| Besteck Sollinger Klänge Paar = 65   | KAUFHAUS SCHOCKEN   | Marktnetz Seiden-sostache = 1.25                                    |
| Kleiderbügel, 6 Stück = 45   |   | Wäscheleine Alpacas = 2.10  |
| Nuderolle Aborn, -95 = 50  |   | Wäscheleine 13 Ndg. 40 m = 4.00                                     |
| Bratpfannen Außen Emaille innen weiß<br>20 cm 24 cm 32 cm 34 cm<br>1.45 1.85 2.45 2.85 |   | Schmortopf Emaille<br>16 cm 18 cm 20 cm 27 cm<br>-95 1.15 1.35 1.65 |

Seere Weinfässer  
Neutuch  
Neuweiß  
Papier  
Textilabfälle  
kauft zu Tagespreisen

**Diamant's**  
Rohprodukt-Gandig.  
Aus, Bahnhofstraße 2.

**Brätorgan** besteht schnell, sauber, mild, unerschütterlich aus festem Stahlblech. 1000000 l. dem. Drog. Simon, Wae. Pod. 1.50.

**Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Gliederreißen usw.**  
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrem schweren Leiden befreit haben. Nur Wälderstraße ist erwünscht.

**Walther R. Althaus**  
Heiligenstadt (Eichsfeld) A105

***Ich habe eine glänzende Idee,***



wie man in der jetzigen Zeit sparen, ohne seine Gewohnheiten zu ändern und ohne sich einzuschränken.  
Wenn Sie Ihr Leben gemütlicher gestalten wollen, dann beachten Sie mein Ersuchen genau. Das Nächste mal stelle ich mich Ihnen vor.  
Auf Wiedersehen!

**beiden Sie an !!! Sommersprossen!!!**  
so wenden Sie sich vertrauensvoll an  
Gertrud Hasselhorst, Hannover 144, Schließfach 206.



## Carola-Theater

Nur noch bis Sonntag erscheint das größte amerikanische Sensations-Abenteuer  
**Die Jagd um die Welt in 18 Tagen.**  
Drei Teile, 24 Akte.  
Erster Teil: 8 Akte  
**Phileas Fogg's tollkühne Wette.**  
(New York — Monte Carlo.)  
Außerdem:  
**So spielt das Leben.**  
Ein Gesellschaftsdrama in 6 Akten.  
In den Hauptrollen:  
Margit Bonney, Erna Morena, Robert Scholz und zahlreiche weitere Filmkünstler.  
Beginn der Vorstellungen: Nur für Erwachsene  
Wochentags 6 Uhr. Sonntags 1/4 Uhr.

## Gasthof Auerhammer.

Sonnabend, Sonntag und Montag **Bookbierfest.**  
Sonntag **feine Ballmusik.**  
Bockwürstchen, frische Wurst und Bratwurst mit Kraut.  
Es ladet freundlichst ein  
Guldo Hecker.

**Dalichow**  
färbt • reinigt chemisch  
garantiert in Bausa — und bügelt  
**Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe**  
Aue Elbenstock Lössnitz Schwarzenberg Schneberg  
Bahnhofstr. 9 Hauptstr. 1 Markt 3 Markt 3 Zwickauer Str. 2  
Fernr. 687

Sonntag, den 15. Februar 1925  
**Feine Ballmusik**  
Stadtpark  
Schützenhaus  
Bürgergarten

**Pa. Rindleder**  
Spalt Mk. 6.50  
**Aktenaschen**  
Pa. Voll-Rindleder Mk. 9.50

**Wünschen Sie**  
eine Familienanzeige zu veröffentlichen,  
ein Geschäft oder einen Besitz zu kaufen oder zu verkaufen,  
eine Geschäftsempfehlung irgendwelcher Art zu veröffentlichen,  
**So inserieren Sie**  
im „Meer Tageblatt“, das infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen Aussicht auf Erfolg bietet.

**Eise Kaufmann**  
**Georg Schöne**  
grössen als Verlobte  
Auerhammer, den 15. Februar 1925.

**Gasth. Muldental Aue.**  
Heute Sonntag, den 15. Februar 1925  
**Feine Ballmusik**  
Neues Parkett. Moderne Beleuchtung.  
Tanz frei. Herren 1.— Mk.  
Damen 0.60 Mk. Eintritt: 1.— Mk.  
Um freundliche Unterstützung bittet  
Joh. Dittlich u. Frau.

**Spezialhaus Camillo Gebhardt**  
Bahnhofstraße AUE Ecke Reichsstr.  
**Naturheil-Berein I. e. V., Aue.**  
Am Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr findet in der Gartenlaube die diesjährige **General-Versammlung**  
statt. Tagesordnung:  
Eingänge — Aufnahmen — Jahres- und Kassenbericht. Rechnungsprüfung und Entlastung. — Vereinsangelegenheiten und Anträge. Anträge sind bis zum 19. d. Mts. schriftlich beim 1. Vorsitzenden einzureichen.  
**Naturheilverein I. e. V., Aue.**  
Otto Hofmeister, s. St. 1 Vorf.

**Handspindel-pressen** 38—70 mm Spindelstärke zu kaufen gesucht.  
Offerten mit A. S. 783 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Erna Müller**  
**Erdwin Sternkopf**  
grössen als Verlobte.  
Niederschlema 15. Februar 1925. Aue i. Ergeb.

**Erzgebirgsverein Aue.**  
Montag, den 16. Februar, abends 8 Uhr im „Bürgergartensaal“  
**Oberwiesenthaler Jahrmart**  
Besucher sollen nur in bürgerlicher Kleidung erscheinen, sonst Strafe.  
Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.  
Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.

**Schützenhaus Böbnitz.**  
Sonntag, den 15. Februar, von 4 Uhr an:  
**Extraleine Ballmusik**  
im festlich dekorierten Saale.  
Hierzu bittet um freundl. Besuch ergebenst  
**Johannes Schuber.**

**Todes-Anzeige.**  
Nach kurzem schweren Leiden verschied fern von seinen Lieben, im Kreiskrankentist zu Zwickau, mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater  
**Heinrich Albin Vogel**  
im 65. Lebensjahre.  
Die tieftrauernde Gattin nebst allen Hinterbliebenen,  
Aue, den 14. Februar 1925.  
Die Beerdigung findet Montag, den 16. Februar, nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Bockauerstr. 13, aus statt.

**Naturheilverein „Priehnitz“**  
e. V., Aue.  
Morgen Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags 1/3 Uhr  
**Hauptversammlung**  
im „Priehnitzheim“.  
Um zahlreichen Besuch bittet die Gesamtverwaltung.  
NB. Unsere wertigen Mitglieder treffen sich Dienstag, den 16. d. Mts. im „Priehnitzheim“ zum Jahresabschluss und zur Unterhaltung in beifolgender Weise.

Ne. Au. Km 18. Die Ste an unfo St. Rad W. Roßen der E. lichen Verzu. Km 1. C. Städt. Gedl. g. E. Dosthürge E. in der Bode. Werkzeug-ur. ler, Metall- Mechaniker, bräder, Bau- macher, Dach- Buchbinder, Graveure, G. Bäder. Wite. lernte Berufe. Anmeldeun. und zwar W. mittag von 3. Bei der. Schüler zu er. sind mitaubri. Der Befu. Knabenfortbil. Su wet. einigen Wo. preußischen. anwendungen. und Amt“ h. fanler a. D. einem Freu. p. d. ibent vo. werte U. It. seinem Oppo. sind das zur. solchen Frag. haltung. Ma. nur — ober. der einen E. (ndmilch Bar. wickeln Gef. auszufu. erfo. hauptet man. noch der Ziel. recht bede. Im Bede. Unehrlichkeit. Einzelne aus. vorgibt, daß. seines Wafit. gehöriger ein. besondere In. modernen Be. neten Bertra. tadge nicht g. ittel 21). S. das sich der. anzunähern t. Parteien zur. Des. Ro. 18. Nov. 17. unig. Die Beib. vertieften sich. aus über die. auf zu dem. lionen golden. Mit eine. Mutter wiebe. „Am best. zu Wafitbe. Du mußt se. Schwere hino. und Konstan. du, wie Wohl. eine Stunde. den. Du weif. von härtezem. gedehlichen G. aus gegen B. er es. Or. fel. Worten harm. Die trau. soll, der sie. forbenen erin. Or war i. Tenfen, in 15. auch in ihm. Soll inni. zur Tür (schri. „Water, 2. hätte den Wa. Verwurfwoll. bin, wo wie t.

Amliche Bekanntmachungen.

Gewerbesteuer Anze.

Am 18. Februar 1925 wird die Gewerbesteuer auf 4. Termin 1924. Die Steuerbeträge sind spätestens bis 22. Februar 1925 an unsere Stadtkassiererei, Stadthaus, Zimmer 20, einzuweisen.

Der Rat der Stadt, Steueramt.

Städtische Gewerbeschule Aue i. G.

Dreijährige Fachabteilungen für Lehrlinge mit 8-10 Stunden in der Woche für: Maschinenbau, Bau- und Kunstschlosser, Werkzeug- und Fußbeschlagmache, Eisendreher, Metallschleifer, Metall- und Kunstformer, Schnitt- und Stanzbau, Mechaniker, Elektriker, Bau- und Fabriklempner, Metallbrüder, Bau- und Metallschleifer, Zimmerer, Maurer, Steinmaler, Dachdecker, Schornsteinfeger, Buchdrucker, Feder, Buchbinder, Kunstgewerbliche Berufe: Dekorationsmaler, Graveure, Gärtler usw., Stoff- und Lederarbeiter, Friseur, Bäcker. Abteilung für verschiedene Berufsarten und ungelernete Berufe.

Die Direktion, B. a. n.

Geschäft und Amt.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen, die seit einigen Wochen vor dem Untersuchungsausschuss des preussischen Landtages stattfinden, sind zahlreiche Rückwendungen zu dem vielbesprochenen Problem „Geschäft und Amt“ lautlos geblieben. Wenn ein Reichsanwalt a. D. seine politischen Beziehungen benutzt, um einem Freunde zu helfen, wenn sich der Volksgewählte von Berlin durch einen Protektor protegiert, wenn er Wertes Aktien besorgen lässt, und wenn ein Minister seinem Hypothekengläubiger öffentliche Gelder leiht, so sind das zum Teil recht scharfe Verstöße gegen die in solchen Fragen gebotene äußerste Vorsicht und Zurückhaltung.

Des Vaters Sünde.

Roman von Anni Latt-Felsberg.

Die Reibenlinien, die um Herberts Rippen lagen, vertieften sich, seine Blide schweiften zum Fenster hinaus über die in glänzendes Licht gebadete Straße, hinaus zu dem Rotenblau des Firmaments, in dem Millionen goldener Sterne flimmerten und glänzten.

tes berufen wird, ist in noch höherem Grade als die Abgeordneten verpflichtet, der Gesamtheit zu dienen. Nun ist es für Persönlichkeiten in solchen Stellungen sehr schwer, Dinge, die ihnen amtlich bekannt geworden sind, bei ihren privaten Besprechungen und Absichten zu ignorieren. Wenn beispielsweise ein Staatsmann Wissen eines großen industriellen Unternehmens besitzt, von dem er weiß, daß es demnächst einen löhrenden öffentlichen Auktion erhalten wird, so wird er sich unwillkürlich veranlaßt sehen, diese Aktien zu behalten. Wenn dieser selbe Staatsmann mit eigenem Geld oder etwa gar mit geliehenem Geld einen großen Posten neuer Aktien dieses Unternehmens aufkaufen würde, so läge bereits deutlich die Ausnutzung amtlicher Kenntnisse zu privaten Vorteilen vor.

Die Postkredite.

Eine authentische Darstellung.

Der Sonderausschuss beim Reichspostministerium hat seine Untersuchung über die Kredite der Reichspost beendet. Nach dem vorliegenden Material kann, wie von unabhängiger Seite mitgeteilt wird, kein Zweifel an der Integrität der Beamenschaft des Postministeriums bestehen. Die Reichspost war in der Lage, Kredite im großem Umfang zu gewähren, die zum größten Teil der Reichsbank, den Staatsbanken und erstklassigen Geldinstituten, wie die D-Banken, zugeslossen sind.

angehörige Abgeordnete Reichspost den Vorschlag gemacht, sie sollte ihre Postgebühren von den Depositen- und Handelsbank bewirtschaften lassen. Dieser Vorschlag wurde jedoch abgelehnt. Während es wurden der Bank bekanntlich 5 Millionen Kredite gewährt. Nach drei Monaten lag es fest, daß die Bank nicht in der Lage war, die nötigen Zinsen zu zahlen. Die Reichspost wandte sich darauf an den Bürger, Herrn Alfred Mannesmann, der mit seinem Privatvermögen für diese Schuld haften. Es kam dann ein Vergleich mit der Mannesmann-Industrie- und Handelsgesellschaft zustande, die für die Kredite volle Sicherheit stellte. Dieser Vergleich war jedoch nicht ohne eine Gegenleistung seitens der Reichspost zu ergreifen.

Der zweite Kredit wurde auf Veranlassung Dr. Höfles in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete dem Abgeordneten Hegermann gewährt. Er wurde von der Reichspostabteilung München, in Höhe von 2 Goldmillionen nach Bonn überwiesen, ist aber von dort in andere Hände abgeleitet worden. Er ruht heute bei der Werthausbank, für die die Preussische Seehandlung die Sicherheit übernommen hat. Der dritte Kredit wurde an Warmat gewährt. Er beträgt 14,5 Goldmillionen. Die Banken, die die Vermittlung dieses Kredites an Warmat übernommen haben, haben diese Summe als ihre eigene Schuld gegenüber der Reichspost anerkannt. Vier Millionen in Goldwert sind, wie die Reichspost angibt, durch Effekten gesichert. Die Treuhand G. m. b. H., die die Verwaltung und Regelung der Warmat-Unternehmen jetzt leitet, glaubt, die Differenz von 10,5 Millionen sichern zu können.



freue mich, daß ich Ihrem Rate folgte und hierher kam, um mich, wenn der gute Eindruck bleibt, hier anzusiedeln. Des Romadenlebens bin ich tatsächlich müde, ich habe Sehnsucht nach einem bescheidenen Leben, in dem man ganz bei sich ist. Sprach angenehm erregt von dem schönen vornehmen Wilde, das der Weltbadeort bei, Frau Elisabeth Händel.

III. Ein D-Zug lief in den Taunusbahnhof in Wiesbaden. Einem Abteil erster Klasse entstieg Frau Elisabeth Händel mit ihrer Gesellschaftsdame und einem Herrn, der ihr Kavalleriedienste erweist beim Aussteigen.

## Die Aufwertungssteuer.

**Änderung der Zinsen für aufwertete Hypotheken.**  
Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei des Freistaates Sachsen vertritt folgendes:

Nach Paragraph 16 Nummer 2 des Gesetzes über den Selbstentwertungsabgleich bei bebauten Grundstücken vom 1. Juli 1924 ist die Aufwertungs- (Wertsteigerungs-) Steuer bei Grundstücken, auf denen eine privatrechtliche nicht wertbeständige, aber aufgewertete Last ruht, um den Wert der laufenden Selbstentwertungssteuer zu mindern, bis zu 15 v. H. des Kennbetrages in Goldmark ergibt, zu fügen, wenn der Steuerpflichtige Hausbesitzer dies beantragt.

Da nach der dritten Steuernotverordnung die aufwerteten Papiermarkhypotheken vom 1. Januar 1925 an mit zwei v. H. des aufwerteten Betrages zu verzinsen sind, können also vom 1. Januar 1925 an die Zinsbeträge an der Aufwertungssteuer gekürzt werden. Nach Paragraph 16 Absatz 2 der vom Finanzministerium erlassenen Ausführungsverordnungen zur ersten Notverordnung vom 7. Mai 1924 ist der Prozentsatz dieser Zinsen auf die monatlich zu entrichtenden Steuerbeträge gleichmäßig zu verteilen. Wenn also auf einem Grundstück eine Wertsteigerungssteuer von 100 000 Papiermark laftet, die nicht gekürzt worden ist und daher nach der dritten Steuernotverordnung auf 15 000 Goldmark aufzuwerten ist, so sind für das Jahr 1925 800 Reichsmark Zinsen zu zahlen. Diese 800 Reichsmark sind auf Antrag des Hausbesitzers an der Aufwertungssteuer befreit zu lassen, daß sich die monatliche Aufwertungssteuer um  $800 : 12 = 66,67$  Reichsmark mindert. Ist die Hypothek von 100 000 Papiermark aber nach dem 31. Dezember 1917 eingetragen worden, s. B. am 1. Juli 1920, so müssen die 100 000 Papiermark erst in den Goldmarkbetrag umgerechnet werden. Da am 1. Juli 1920 die Goldmark gleich 9,17 Papiermark war, hat die Hypothek also einen Goldmarkwert von  $100\,000 : 9,17 = 10\,905,18$  oder rund 10 905 Mark. Dieser Goldmarkbetrag mit 15 v. H. aufgewertet, ergibt 1636 Goldmark. Davon 2 v. H. Zinsen = 327 Reichsmark können monatlich an der Aufwertungssteuer gekürzt werden.

Für Durchführung dieser Steuerermäßigung bedarf es, wie erwähnt, eines Antrages des Hausbesitzers, der an die zuständige Steuerstelle zu richten ist und genau angeben muß, wo und wann die Hypotheken, deren Berücksichtigung gewünscht wird, eingetragen sind. Auch muß der Antrag die Versicherung enthalten, daß zwischen dem Hausbesitzer und seinen Hypothekengläubigern kein Streit darüber besteht, daß die Hypotheken nach der dritten Steuernotverordnung auf 15 v. H. aufzuwerten und mit 2 v. H. vom 1. Januar 1925 an zu verzinsen sind. Letztere Versicherung ist notwendig, weil die dritte Steuernotverordnung in gewissen Fällen eine Herabsetzung des Aufwertungsbeitrages vorsieht, aber den die Aufwertungsstelle zu entscheiden hat, und natürlich an der Aufwertungssteuer nur diejenigen Beträge gekürzt werden können, zu deren Zahlung der Hausbesitzer auf Grund der Dritten Steuernotverordnung tatsächlich verpflichtet ist. Somit eine höhere Aufwertung als 15 v. H. oder höhere Zinsen als 2 v. H. vereinbart sind, können ebenfalls nur die Zinsen berücksichtigt werden, die einer zwei Prozentigen Verzinsung der auf 15 v. H. aufwerteten Hypothek entsprechen. Nur Befreiung des Verfahrens wird der Hausbesitzer auszunutzen, in seinem Besitze befindliche Grundbuchsätze und etwaige Beweise für die bestehenden Verbindlichkeiten, die ihm von den Steuerbehörden zurückgegeben werden, dem Antrage beizufügen.

## Aus Stadt und Land.

Mittw., 14. Februar 1925

### Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 11. Februar 1925.

Vorsitzender: Amtshauptmann Dr. v. Schwarz. Die Sitzung wurde eröffnet mit einem längeren Ueberblick über das vergangene Geschäftsjahr, aus welchem zu ersehen war, daß das Wirtschaftsleben allmählich wieder auf ruhigere Bahnen lenkt. In der folgenden Tagesordnung wurde sodann beschlossen, den gegen das Ortsgesetz über die Rechtsverhältnisse der Beamten der Gemeinde Breitenbrunn vorerstlich erhobenen Einspruch zu bestätigen, ferner gegen den 1. Nachtrag zur Geschäftsordnung der Gemeindeverordneten für die Gemeinde Raschau Einspruch zu erheben, hierbei die Gemeindeverordneten gleichzeitig anzuweisen, die Wahl ihres Präsidiums nach den Grundzügen der Verhältniswahl zu wiederholen. — Die kürzlich stattgefundene Bürgermeisterwahl in Breitenbrunn wurde für ungültig erklärt, weil sie gegen §§ 70, 72 der Gemeindeordnung verstößt. — In Beachtung einer Beschwerde gegen die Befehle der Volkswachmeisterstelle in Rosa wurde beschlossen, den Gemeinderat anzuweisen, die Stellenausschreibung nach Aufgabe der Anstellungsverhältnisse zu wiederholen. — Ein Beschluß der Gemeindeverordneten in Breitenbrunn, der dahin geht, die Aufwertungssteuer herabzusetzen, wurde für gescheitert erklärt. — Kein Einspruch wurde erhoben gegen das Ortsgesetz der Gemeinde Raschau über Kleinhäusbauten, gegen die Vornahme eines Schickens im Gemeinwohl zu Marktschön, gegen die

## Das Dortmunder Grubenunglück.

Das furchtbare Unglück auf der Zeche „Minister Stein“ bei Dortmund hat überall die innigste Anteilnahme weiterer Kreise gefunden, wie sich auch in zahlreichen Kundgebungen öffentlicher Körperschaften kundgibt. Schon regen sich auch hilfsbereite Hände, die erste Not zu lindern. Der Reichspräsident hat aus seinem Dispositionsfonds den Betrag von 50 000 Mark abgetrennt. Die Chemnitzer Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig beschlossen, eine Geldspende von 25 000 Mark für die Opfer des Grubenunglücks von Dortmund zu bewilligen. Die Stadt Frankfurt a. M. stellte nach einer Meldung für die Hinterbliebenen ebenfalls 10 000 Mark zur Verfügung.

Die Reichsgeschäftsstelle der deutschen Nothilfe Berlin W., Wilhelmstr. 88, hat auf dringenden Ersuchen des Regierungspräsidenten in Arnberg im Einverständnis mit den maßgebenden Behörden ein Hilfswerk für die nothleidenden Hinterbliebenen der Verunglückten eingeleitet. Spenden werden an die Zentrale der Deutschen Bank in Berlin, Konto Deutsche Nothilfe für die Dortmunder Grubenkatastrophe, oder auf das Postkonto der Deutschen Nothilfe, Berlin 124, erbeten. Außerdem hat die Reichsgeschäftsstelle aus eigenen Beständen als erste Hilfe 10 000 Mark zur Verfügung gestellt. Es ist zu erwarten, daß der Aufruf der Deutschen Nothilfe im deutschen Volke starken Anklang findet. Die Einleitung einer großen und allgemeinen Sammlung für die unglücklichen Hinterbliebenen der Opfer des furchtbaren Unglücks rechtfertigt sich ohne weiteres, und wenn auch das Reich, woran nicht zu zweifeln ist, alles tun wird, um das Leid zu lindern, so bleibt der privaten Wohlthätigkeit doch noch ein unendlich großes Feld übrig. Hier sollte keiner, der irgendeine Instanz ist, sein Geringes zurückhalten, ärgern.

Wie von der Verwaltung der Zeche „Minister Stein“ mitgeteilt wird, hielt am Freitag die Untersuchungskommission eine Besprechung über die Explosionsursache ab. Die Bergungsarbeiten gestalten sich durch die zu Bruch gegangenen Strecken weiterhin schwierig. Bis früh 10 Uhr waren

121 Tote geborgen.

Wie schon gemeldet, war auch Reichskanzler Dr. Luther an den Ort des Unglücks gefahren. Der Reichskanzler, der aus seiner langjährigen Tätigkeit in Essen mit dem Grubenleben vertraut ist, ließ sich insbesondere über die Bergungsarbeiten und den Stand der Sicherungsmethoden Bericht erstatten. Alsdann drückte der Kanzler Mitgliedern des Betriebsrats seine Anteilnahme aus, und bat sie, den Hinterbliebenen sein herzlichstes Beileid zu übermitteln. Endlich dankte der Kanz-

ler den anwesenden Knappen und zahlreichen Rettungsmannschaften, die zum Teil gerade von der gefährlichen Bergungsarbeit zurückgekehrt waren, auf das warmste für ihre widererwartete Hilfsbereitschaft und brachte zum Ausdruck, wie hoch er den kameradschaftlichen Sinn des Bergmanns schätze, der sich gerade in der gemeinsamen Not am stärksten bewähre. Reichskanzler Dr. Luther ist in der Nacht wieder abgereist. Die beabsichtigte Einfahrt in die Grube hat nicht stattgefunden.

Der Dortmunder Stadtverordnetenvorstand hat dem Magistrat eine größere Summe zur Verfügung gestellt, um die Beerdigungskosten, soweit sie nicht vom Knappenschaftsverein getragen werden müssen, zu erstatten, und die Hinterbliebenen unterstützen zu können. Die Beerdigung findet vermutlich am Montag in Deyne, Brechten und Geing statt, sofern nicht die Angehörigen andere Bestimmungen treffen.

Der Dortmunder Polizeipräsident hat die zur Beerdigung alle farnevalistischen Aufführungen und Unfugigkeiten verboten, ferner auch die öffentlichen, wie die privaten Vereinsaufführungen, zugelassen sind in den Konzerthäusern nur Musikaufführungen, die dem Ernst der Lage entsprechen. Am Abendmahlstage selbst dürfen keinerlei Ausdarstellungen stattfinden. Aus Anlaß des Unglücks werden die städtischen Behörden Dortmunds am Freitagabend im Stadlerabendkonzert eine Trauertafel einrichten lassen.

Teilweise Aushebung der Rettungsarbeiten.

Dortmund 13. Febr. In der vergangenen Nacht mußten die Rettungsarbeiten auf der Zeche „Minister Stein“ zeitweilig ausgesetzt werden. Die auf der ersten Sohle an die zu Bruch gegangene Strecke herangekommenen Rettungsmannschaften litten darunter an den giftigen Schwaden, daß sie bemühtlos wurden. Sofort wurden Wiederbelebungsbemühungen mit Sauerstoffapparaten vorgenommen, die zum Teil alsbaldigen Erfolg hatten. Einige der beabten Rettungsmannschaften wurden zur Erleichterung gebracht, wo ein Arzt mehrere Wiederbelebungsbemühungen machte.

Das Beileid der sächsischen Regierung.

Der Ministerpräsident hat aus Anlaß des Unglücks auf der Zeche „Minister Stein“ an den Oberbergbaupräsidenten in Dortmund folgendes Telegramm gerichtet: „Aufs tiefste erschüttert von dem furchtbaren Unglück, das über die Zeche „Minister Stein“ und deren Belegschaft hereingebrochen ist, drängt es mich, Ihnen und den unglücklichen Angehörigen der Opfer die herzlichste Teilnahme der sächsischen Regierung auszusprechen. Selbt, Ministerpräsident.“

Veränderung der Gemeindeverfassung in Rosa zu dem Zwecke der künftigen Anstellung eines nichtberufsmäßigen Bürgermeisters. — Dem Gesuche des Ortsbezirks Rosa um nachträgliche Gewährung einer Wegebaubehilfe wurde in Anbetracht der besonderen Lage des Ortes insoweit stattgegeben, als die bereits bewilligte Beihilfe auf 50 Prozent der tatsächlichen Ausgaben erhöht wurde. — Manuels verfügbarer Mittel mußte ein Besuch um Gewährung eines Baudarlehns abgelehnt werden. — Von einer Beteiligung an der Errichtung einer Bezirksschule in Verbau wurde abgesehen. — Der angebotene Bezug von Aktien bei der bevorstehenden Kapitalerhöhung der Kraftwerke Freistaat Sachsen Akt.-Ges. in Dresden soll mit Rücksicht auf die ausbleibende Entwicklung des Unternehmens in vollem Umfang ausbleiben und nach Befinden den Bezirksgemeinden ein Teilbetrag überlassen werden. — Ferner wurde beschlossen, sich bei der Landesbedarfsbeschaffung Sachl. Tein in Dresden mit einem weiteren Betrage und bei der Gemeinnützigen Bauwesenwirtschaft des westerzgeb. Landbergs in Aue zu beteiligen. — Die Einführung der planmäßigen Schulknappflechte geht nunmehr der Verwirklichung entgegen insofern, als beschlossen wurde, dem Bezirkstage die Angelegenheit befürwortend vorzulegen und die Anstellung eines Krankenhausarztes zu empfehlen. — In nichtöffentlicher Sitzung wurden mehrere Schankkonzessionsanträge und eine Anzahl Bezirkssteueranträge, darunter Getränkesteueranträge behandelt. Hierbei wurde die Notwendigkeit der Anstellung eines Getränkesteuer-Reviseurs einstimmig anerkannt.

### Die neuen Einkommensteuersätze.

Die von der Regierung Luther dem Reichsrat vorgelegten Steuerentwürfe sehen in dem Steuerüberleitungsabgleich eine Ermäßigung für die Steuerzahlerleistungen der freien Berufs insofern vor, daß künftig der Betrag der Einkünfte, der 8000 Mark überschreitet, zunächst mit 15 v. H. besteuert wird. Der bisherige Satz von 20 v. H. findet erst für

die über 16 000 Mark hinausgehenden Steuerbeträge Anwendung.

Der Tarif der Einkommensteuer sieht folgendes vor: 10 v. H. bis 8000 Mark, 15 v. H. 8000—16 000 Mark, 20 v. H. 16 000—24 000 Mark, 25 v. H. 24 000—48 000 Mark, 30 v. H. 48 000—88 000 Mark, 35 v. H. über 88 000 Mark.

Die Vermögenssteuer greift wieder auf Kapitalvermögen und den Besitz von Wohngrundstücken zurück. Die allgemeine Freigrenze ist für Vermögen bis zu 10 000 Mark vorgesehen, wenn das letzte Jahreseinkommen 3000 Mark nicht übersteigt hat. Ist der Steuerpflichtige erwerbsfähig oder über 60 Jahre alt, so bleibt er steuerfrei, wenn sein Vermögen 20 000 Mark, sein Einkommen 5000 Mark nicht übersteigt. Der Steuerfuß für Vermögen bis zu 25 000 Mark beträgt 0,3 v. H., bis zu 50 000 Mark 0,4 v. H., über 50 000 Mark 0,5 v. H. Die bisherige weitere Staffelung bis 60 000 Mark ist weg.



Advertisement for children's furniture and bedding. It includes text for 'Kinderwagen', 'Metallbetten', and 'Bettmatten'. The text is arranged in a grid-like fashion with decorative borders.

**Vergessen Sie es nicht!**  
Lehmann & Asomy  
Teckstraße  
Spremburg (L.) 118  
verkaufen  
direkt  
ab Fabrik Anzugstoffe,  
Palettotafel, Joppen,  
Hosen-, Westentstoffe,  
Damentuche,  
Jedes Maß, an Private  
zu unerreich billigen  
Preisen.  
Muster an jedermann  
frei.

**Guterhaltener  
Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Görschenerstraße 1.

**Metallbetten,**  
Stahlmattressen, Rindbetten  
bis an Dreieck, Antal. 74 U frei.  
Eisenmattensabrik Subl (Thür.).

**Bettmatten**  
sofortige Lieferung.  
Alter u. Geschlecht angeben.  
Auskunft kostenlos.  
Dr. med. Rostsch, Müschen 1 800  
Arcisstraße 61.

**Badeninhaber**  
In guter Beschaffenheit  
welche  
**Sabalpräparate**  
In Kommission der  
guten Beschaffenheit  
sicheren werden  
um Aufgabe d. Wdr.  
u. K. T. 798 a. d. West  
Zeitung geben.

**ICH HAB'S  
URBIN  
DER GUTE SCHUHPUTZ**

Ja, wenn ihr es erhaltet, führt: URBAN & LEMM, Charlottenburg

Die Wohnungswirtschaft der Stadt Aue.

Stand der Wohnungsfrage in Aue Ende 1924 und Wohnungsbauprogramm für 1925.

Von Bürgermeister Hofmann, Aue.

I. Wohnungsbedarf.

Die öffentliche Bewirtschaftung des Wohnraumes durch die Gemeinde basiert aus dem Jahre 1920. Ende dieses Jahres lagen bereits über 800 unerfüllbare Wohnungsgesuche vor.

Table with 3 columns: Zeit, Einwohnerzahl, Zahl der Wohnungsuchenden. Rows for Dec 1920, 1921, 1922, 1923, 1924.

Immerhin ist aber die Zunahme der Wohnungsnachfrage seit 1922 eine wesentlich gemäßigtere als in den vorhergehenden Jahren.

Von den 1385 Wohnungsuchenden, die gegenwärtig vorliegen, entfallen 92 auf „sehr dringliche“, 109 auf „dringliche Fälle“.

II. Wohnungsergebungen 1924.

Im Jahre 1924 sind in Aue im ganzen 183 Wohnungen vergeben bzw. neu bezogen worden.

- 14 nach auswärts; 13 Todes des Wohnungsinhabers; 34 Fortzuges ohne Tausch bzw. durch freiwillige Aufgabe der Wohnung; 3 Beschlagsnahme; 3 Ein- oder Umbau von Wohnräumen; 10 Wohnungserstellung in städtischen Neubauten; 25 privaten Neubauten.

Durch einen Wohnungswechsel im Tausch wird nur ein geringer Prozentsatz von Fällen dringlicher Wohnungsnot beseitigt.

III. Wohnungsbau im Jahre 1924.

Wie bereits ausgeführt, ist der Wohnungsbau der Nachkriegszeit alljährlich weit hinter dem neu auftretenden Wohnungsbedarf zurückgeblieben.

Im Jahre 1924 standen erstmalig für den Wohnungsbau die Mittel der Aufwertungs- (Mietzins) Steuer zur Verfügung.

Im eigenen Regie hat die Stadtgemeinde aus Mitteln der Mietzinssteuer 2 Häuser mit 9 bzw. 8, vier- bzw. dreiräumigen Wohnungen errichtet.

Aus dem Wohnungsbauvermögen sind bezuschusst worden 2 Wohnungen des Gemeinnützigen Bauvereins mit 8000 RM und 4 Wohnungen der Baugenossenschaft „Eigene Scholle“ mit 18000 RM.

Die Stadtgemeinde hat die Stadtgemeinde aus Mitteln der Mietzinssteuer 2 Häuser mit 9 bzw. 8, vier- bzw. dreiräumigen Wohnungen errichtet.

IV. Mittel für den Wohnungsbau im Jahre 1925.

Eine genaue Uebersicht über die Mittel, die 1925 für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen, ist deshalb noch nicht möglich, weil die Landesregierung über die Gestaltung der Aufwertungssteuer noch keine endgültige Bestimmung getroffen hat.

sind aber auch Bestrebungen im Gange, die Steuer allein zur Verfügung des Staates zu erheben.

Wenn man vorsichtig zu Werte geht, wird man mit dem gleichen Betrage der Mietzinssteuer wie im Jahre 1924, also mit etwa 180000 RM, die für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen, rechnen.

Die 2. Linie kommen Sparkassen-Hypotheken zur Finanzierung des Wohnungsbaues in Frage.

Außer aus Sparkassenmitteln stehen der Stadtgemeinde aus den Reserven der öffentl. Lebensversicherung Sächs. Sparkassen etwa 20000—25000 RM als Credit zur Verfügung.

V. Vorschläge für den Wohnungsbau im Jahre 1925.

Wenn in Aue 1924 eine verhältnismäßig ansehnliche Zahl von Wohnungen errichtet werden konnte, so ist dies dem Zusammenwirken der öffentlichen Mittel mit der privaten Initiative zu verdanken.

Die Baugenossenschaft „Eigene Scholle“, die sich dank der rührigen Mitarbeit ihrer Genossen im letzten Jahre für die Wohnungsbeschaffung recht wirksam erwiesen hat, beabsichtigt 10 Wohnungen auf dem Eichert zu errichten.

Die Baugenossenschaft des Handwerks plant unter Verwendung der gleichen Mittel die Errichtung von mindestens 16 Familienwohnungen in 2 Häusern auf dem von ihr erworbenen Baugrundstücke an der Mozart- und Lutherstraße.

Überdies liegen Besuche von 2 privaten Architekten sowie von 2 Privatleuten vor, welche auf eigene Rechnung Häuser errichten wollen.

Man kann sonach damit rechnen, daß mindestens 40 Wohnungen durch die private Bautätigkeit zur Errichtung kommen.

Außerdem ist zu erwarten, daß einige Industriefirmen teils in Ausführung übernommener, ausdrücklicher Verpflichtungen, teils in Erfüllung allgemein gegebener, früherer Zusagen, Wohngebäude errichten werden.

1924 sind, wie angegeben, 12 Wohnungen beschafft worden bei Errichtung der städtischen Geschäftshäuser an der Poststraße.

Die städtischen Geschäftshäuser an der Poststraße bzw. an der Schillerstraße soll fortgeführt werden, wenn die Finanzierung aus Beiträgen der Interessenten möglich wird.

Eine ausschlaggebende Stellung bei Lösung der Wohnungsfrage wird im gegenwärtigen Stande der Entwicklung die Errichtung von Wohnungen in städtischer Regie aus Mitteln der Mietzinssteuer einnehmen müssen.

Für Beschaffung von etwa 40 Wohnungen seitens der privaten Bautätigkeit werden aus Mitteln der Mietzinssteuer rund 150000 RM erforderlich sein.

Die Durchführung des vorbeschriebenen, städtischen Bauprogramms würde nach dem Vorschlage des Bauamtes 80 x 2000 = 120000 RM aus Mitteln der Mietzinssteuer erfordern.

## Wohnungsbauprogramm der Stadt Aue für das Jahr 1925.

Von Stadtkonzeptsrat Pallas, Aue.

**Wohnungsfrage.** Bereits im Jahre 1923 wurden Versuche unternommen, die Wohnungsfrage in Aue in großartiger Weise, unabhängig von dem damaligen staatlichen Subsidienwesen, auf dem Wege der Selbsthilfe zu lösen. Das Gros auf dem Wohnungsmarkt stellt bekanntlich die Arbeitnehmerschaft. Bei Leistung einer Mehrstunde wöchentlich, welche dem Wohnungsbaufonds gutgeschrieben werden sollte und bei einer gleichgroßen Leistung von der Arbeitgeberseite, die bei Beteiligung der Arbeiter zugesagt war, wäre es bei der beträchtlichen Arbeiterzahl in Aue möglich gewesen, jährlich 100 und mehr Wohnungen für Arbeitnehmer herzustellen. Jeder, der ein warmes Herz für seine Mitmenschen hat, hätte derartige Planungen unterstützen müssen. Leider ist aber gerade von der Arbeitnehmerschaft die Beteiligung an diesem großen Wohnungsbauprogramm nach längerer Verhandlung grundsätzlich abgelehnt worden. So ist der Wohnungsbaubau in dem angeregten Sinne unterblieben, der gerade in den letzten Jahren ganz wesentliche Abhilfe auf dem Wohnungsmarkt hätte bringen können.

Nachdem die ungeheure Inflation das Bauen für zwei Jahre fast ausgeschlossen hatte, wurde mit der Einführung der Mietzinssteuer der Wohnungsbau wieder möglich. Es kommt nun darauf an, mit diesen Mitteln die höchstmöglichen Ergebnisse zu erzielen. Und das wird nur möglich, wenn private Mittel und private Tätigkeit (z. B. Selbsthilfe der Siedlergenossen), sowie auch die Mittel der Sparkassen nach Möglichkeit mit herangezogen werden. Die bisherigen Leistungen der Siedlergenossenschaft „Eigene Scholle“ berechnen zu guten Hoffnungen.

**Baugelände.** Als Baugelände kommt z. Bt. in erster Linie nur städtisches Gelände in Frage.

Größere zusammenhängende Flächen, welche sofort für eine Bebauung geeignet sind, hat die Stadt nur an der Lindenstraße nebst den Zwischgassen und am Eichert.

Die Bebauung an der Lindenstraße erscheint zur Zeit nicht günstig, da die Bebauung durch einen neu aufzustellenden Bebauungsplan entgültig noch geregelt werden muß. Außerdem lassen sich große zusammenhängende Baugruppen, die der Straße einen bestimmten Abschluß oder Betonung geben, nicht gut schaffen.

Günstiger für eine großartige Bebauung mit Wohngebäuden ist zweifellos das Gelände am Eichert. Das Gelände ist bereits vor einigen Jahren aufgeschlossen und es wird durch eine durchgreifende Bebauung bis Siedlung zu einem bestimmten Abschluß gebracht. Die Zusammenlegung von vielen Baustellen ist an keiner Stelle augenblicklich so günstig wie am Eichert und zwar insbesondere die Stelle am Fortwege zwischen der vorgelassenen Plananlage und der Straße nach dem grünen Platz. Das Gelände ist ziemlich horizontal und für den Gruppenhausbau besonders günstig. Durch die Zusammenlegung der Baustellen wird eine einheitliche abgeschlossene Wirkung erzielt und es entstehen durch die nahe aneinander gelegenen Baustellen auch für die ausführenden Unternehmer so viel Vorteile, daß es müßig erscheint, sie alle hier aufzuführen. Außerdem fallen die natürlichen Bodenschätze bei den Baustellen im günstigsten Sinne mit ins Gewicht. In nächster Nähe der Baustellen befinden sich Granitbrüche; der zum Bau erforderliche Sand wird bereits beim Ausbruch der Fundamente und Kellerausfachung gewonnen. Hierdurch werden die schwierigen und kostspieligen Antransporte der Gesteine, des Holzes und anderen Baustoffe zum Teil ausgeschlossen. Der Antransport der Gesteine ist im Pendelverkehr mit Lastkraftwagen gedacht. Die Wohnliche Lage der Baustellen ist äußerst günstig, weil die Fronten die Ost- und Westlage erhalten.

**Baumweise.** Die Baumweise der bereits bestehenden Gebäude der Siedlung wird beibehalten. Wo es die Geländeverhältnisse ermöglichen, werden Baugruppen angeordnet. Diese Baugruppen werden jedoch gegenüber den bestehenden Baugruppen wesentlich vergrößert, so daß man von Reihenhäusergruppen sprechen kann. Die Gebäude bestehen aus Kellergehoß, Erdgehoß, Obergehoß und teilweise ausgebautem Dachgehoß. Vorgarteneinfriedigungen werden in üblicher Weise hergestellt.

Der Gebäudesockel soll in Bruchsteinen, die Gebäudeaußenflächen als Putz und das Dach als Schieferdach hergestellt werden.

Durch den Zusammenbau, durch Normalisierung und Typisierung der einzelnen Konstruktionsteile sind ganz wesentliche Ersparnisse beim Bau zu erwarten.

Die Auseinanderziehung mit den neuen Begebenheiten der Zeit, fabrikmäßige Herstellung von Baunormalen, hat gezeigt, daß auf Grund der neuen Konstruktionsverfahren die Bauformen neu erfährt werden müssen.

Gegeben sind eine Reihe neuer Werkzeuge, Arbeits- und Baumaschinen. Ihr Einsatz zu leugnen, wäre Selbstbetrug, ihre Anwendung abzulehnen, wäre Kraftvergeubung. Die Kurbarmachung maschineller Produktionsverfahren für das Bauwesen ist eine ökonomische Notwendigkeit, und die Industrialisierung des Bauens wird sich mit unaufhaltsamer Gewalt durchsetzen.

Mit diesen Begebenheiten ist die Richtung angebeutet, in der die gegenwärtigen Probleme des Bauens liegen. Es sind in erster Linie konstruktive Probleme, vor die die Baukunst heute durch die technische, ökonomische und soziale Entwicklung gestellt wird. Nur mit exakt sachlicher, sozusagen ingenieurmäßiger Denkart ist diesen Problemen beizukommen.

Sache des Architekten ist es wieder, das Zweckvoll-Organische zu rhythmisieren. Die strenge Gestaltungsweise vermittelt den gewerblichen Erzeugnissen unserer Zeit ein hohes Maß von Schönheit, einer Schönheit von wesentlich neuer Art, deren knappe Eleganz und bestimmte Sachlichkeit ein entscheidendes Merkmal des industriellen Stilcharakters zu werden verspricht.

**Die Wohnungen.** Die einzelnen Wohnungen sollen durchweg gleiche Raumabmessungen erhalten. Jede Wohnung liegt hinter einem abgeschlossenen Flur und besteht aus der Küche mit 2 Zimmern, einer bewohnbaren Bodentammer im Dachgehoß, dem Abort, einem Kellerraum und der gemeinsamen Waschküche und dem Trockenboden. Jede Wohnung soll ferner ein Stückchen Gartenland erhalten. Familien mit geringerem Personalbestand sollen möglichst keine bewohnbare Dachkammer bekommen, da aus der Zusammenlegung mehrerer Dachzimmer neue Wohnungen entstehen können. Wieweit dies möglich ist, läßt sich zur Zeit nicht übersehen, es sei vorläufig lediglich nur auf die Veränderungsmöglichkeit hingewiesen.

Die einzelnen Baugruppen sind an den Seiten mit je einem Zweifamilienhause eingefast, dazwischen liegen die Vierfamilienhäuser. Diese Anordnung ist mit Rücksicht auf gute Gruppierung gewählt und weicht dadurch von dem sonst üblichen Schema ab. Jedes der zusammenhängenden Häuser ist so gebaut, daß es als Erwerbshaus (Rentenhaus) von der Stadt veräußert werden kann. Bei einem Erwerb durch Kauflustige dürfte mit weitgehendem Entgegenkommen zu rechnen sein, da es der Stadt daran liegen muß, die Bauausgaben wieder zurückzuerhalten und von den Instandhaltungsarbeiten der Wohnhäuser befreit zu sein.

**Die Baukosten.** Die gesamte Wohnfläche jeder Wohnung, einschließlich der bewohnbaren Dachkammer beträgt rund 60 qm. Eine derartige Größe genügt in den meisten Fällen für eine mittelstarke Familie.

Der Baukostenberechnung wird der Einfachheit halber ein zusammengezogenes Zwei- und Vierfamilienhaus zu Grunde gelegt.

Die Gebäudelänge beträgt 6,75 + 12,65 = 19,40 m,	
die Gebäudebreite beträgt 9,20 m,	
die bebauete Fläche berechnet sich zu 19,40 x 9,20 = 178,50 qm,	
die Kellergehoßhöhe beträgt 2,20 m.	
Umbauter Kellerraum mithin 178,50 x 2,20 = rd. 400 cbm.	
Ein cbm umbauter Kellerraum wird mit 14 RM bewertet.	
Baukosten für den Kellerraum mithin 400 x 14,0 =	5600 RM
Die Erdgehoßhöhe beträgt 2,90 m	
die Obergehoßhöhe beträgt 2,80 m	
Gesamthöhe = 5,70 m.	
Umbauter Wohngehoßraum = 178,50 x 5,70 = rd. 1020,00 cbm.	
Ein cbm umbauter Raum wird bei einfacher Herstellung mit 21 RM bewertet.	
Baukosten für die Wohngehoße mithin 1020,00 x 21 =	21420 RM
Die Dachgehoßhöhe beträgt 2,70 m,	
Die Berechnungshöhe = 1/2 = 0,90 m,	
Umbauter Dachgehoßraum 178,50 x 0,90 = rd. 160,00 cbm.	
Ein cbm umbauter Dachgehoßraum wird mit 10 RM bewertet.	
Baukosten mithin 160,00 x 10 =	1600 RM
An sonstige Untkosten und für Abrundung der Bauumme . . . . .	1380 RM
Mithin Gesamtbaukosten . . . . .	30000 RM

Eine Wohnung stellt sich dann auf 30000 : 6 = . . . . . 5000 RM  
Bei Herstellung von 60 Wohnungen werden zur Zeit 60 x 5000 = 300000 RM an Baukosten entstehen.

**Die Wohnungsmieten.** Die Aufwendungen für den Wohnungsbau müssen nun auf irgend eine Art und Weise verzinst werden. Maßgebend für die Verzinsung sind die Baukosten. Die volle Verzinsung in üblicher Hinsicht als Miets berechnet, kann von den Mietsbesitzern zur Zeit kaum getragen werden. Für die Übergangszeit, bis das Bauen rentabel wird, der Lohnbezug einen Ausgleich schafft oder eine Senkung der Lebensmittelpreise eingetreten ist, wird es Aufgabe der Stadtverwaltung sein, hier einen Ausgleich zu schaffen.

Es ist deshalb die Verzinsung der Baukosten folgendermaßen gedacht:

Verwendet werden aus der Mietzinssteuer für jede Wohnung 3000 RM und ein Hypothekendarlehen von 3000 RM. Bei einer Verzinsung von 2% für die Gelder aus der Mietzinssteuer und einer Verzinsung von 8% für die Hypothekendarlehensgelder, ergeben sich folgende Werte:

3000 RM zu 2%	40 RM	Mietzins
3000 RM zu 8%	240 "	"
Für bauliche Unterhaltung, Steuern, Versicherungsgebühren und sonstige Abgaben 1% der Bauumme = 5000 RM zu 1%	50 "	"
Mithin Miets für eine Wohnung . . . . .	330 RM	Mietzins

Dieser Betrag dürfte einen ungefähren Anhalt bieten für die Wohnungsmieten in den neuen Gebäuden.

**Baubeginn.** Aus rein kaufmännischen und technischen Erwägungen heraus empfiehlt es sich, möglichst schnell mit dem Bauen zu beginnen und sich mit den Baumaterialien einzubeden. Welche Mengen an Materialien gebraucht werden, sei nur an zwei sinnfälligen Beispielen erwähnt. Benötigt werden 300 Stubentüren von gleichem Ausmaß und 240 Fenster nach einer Schablone zugeschnitten. Beteiligt sich die Baugenossenschaft und die Siedlervereinsigung „Eigene Scholle“, die je etwa 10 Wohnungen ebenfalls am Eichert herstellen wollen, an einem gemeinsamen Warenbezug, werden etwa 100 Türen und 100 Fenster mehr benötigt. Die Vorteile für einen derartigen Sammelbezug kommen jedem Beteiligten zu gute und dürften wohl nicht weiter erläutert werden brauchen.

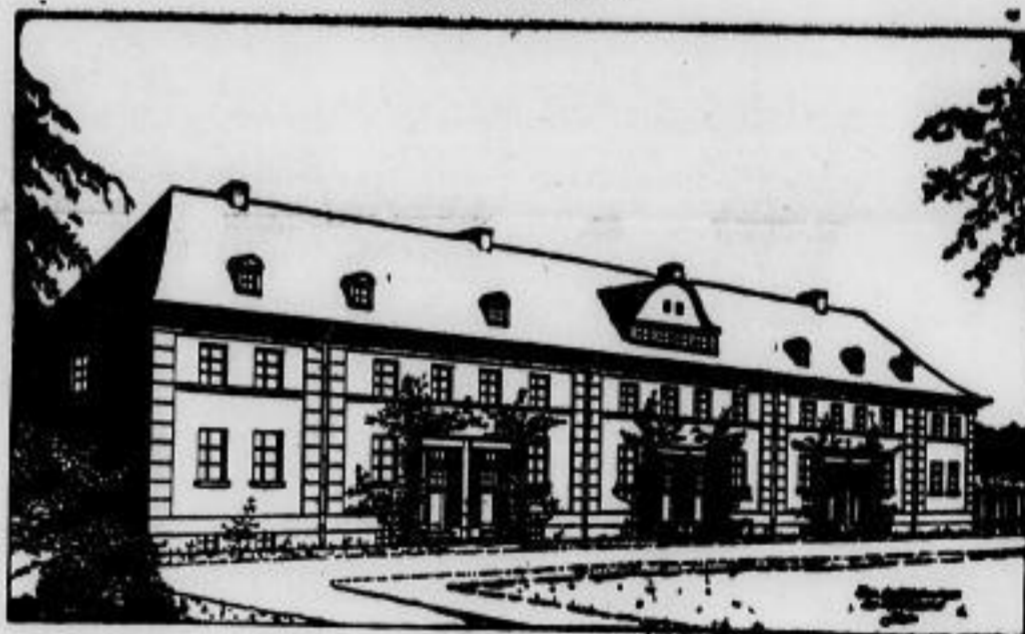
Bei zeitigem Baubeginn und guter Witterung wird damit zu rechnen sein, daß bereits zum Herbst ein Teil der Wohnungen bezogen werden kann. Einige Abteilungen am Schluß dieser Abhandlungen dürften die Lage der Baustellen und die gedachte Ausführung der Bauten zeigen und bildliche Aufklärung geben.

Bei dem bergigen Gelände verlangt bereits jede Baustelle besondere Behandlung und so kommt es denn, daß folgende Bauten für die Ausführung durch die Stadt in Frage kommen:

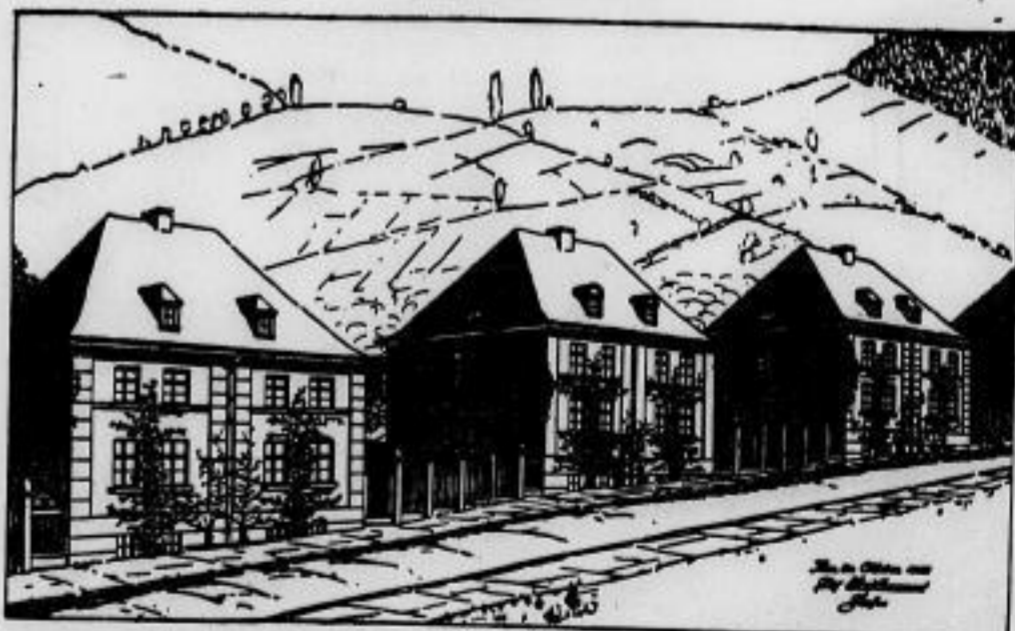
- 1 Reihenhäuser für 16 Familien,
- 2 Reihenhäuser für je 12 Familien,
- 1 Reihenhäuser für 8 Familien,
- 3 Doppelhäuser für je 4 Familien.

Zusammen also Unterkunft für 60 Familien.  
Der Typ eines Reihenhauses ist aus Bild I und der Typ eines Doppelhauses aus Bild II zu ersehen.

Reihenhäuser Bild I.



Doppelhäuser Bild II.



**Weitere Baumöglichkeiten.** Mit der Herstellung von 60 Wohnungen durch die Stadt ist dem Wohnungsbaue für dieses Jahr ein festes Gerippe gegeben. Es muß jedoch die Zahl der zu erbauenden Wohnungen für dieses Jahr möglichst über 100 gebracht werden, wenn von einer energischen Abhilfe der Wohnungsnot gesprochen werden soll. Diese restlichen 40 und mehr Wohnungen zu bauen, muß den Baugenossenschaften und Privaten überlassen werden. Die näheren Wege dazu sind bereits oben im Berichte festgelegt worden.

Sollte jedoch die Bautätigkeit der Genossenschaften und Privaten hinter der Zahl zurückbleiben, dann müßte wiederum die Stadt eingreifen und die fehlenden Wohnungen bauen. In diesem Falle wird empfohlen, ein oder zwei oder mehr Häuser an der Lindenstraße zu bauen und zwar in dem Bauplan des städtischen Wohnhauses, welches dort im vergangenen Jahre aufgeführt worden ist. Dieser Bauplan hat sich sehr gut bewährt.

St  
Ueb  
Orte  
Bare  
Einzi  
Ein K  
V  
Erd  
+ F  
Wart  
Störngen,  
hygienischer  
Garm  
Berufsbörse  
Danke  
aus S. schre  
Pr. R. aus L  
Dienst, blit



### Ein Brief von Haarmann.

Wie bereits mitgeteilt wurde, wurde Haarmann zur Feststellung von Ort und Personen im Auto nach mehreren Stadteilen gebracht. Bei dieser Gelegenheit hat er es fertiggebracht, in der Nähe der Hauptpost einen Brief aus dem Auto zu werfen. Der Brief, der die Anschrift des Vaters seines Mitangeklagten Grans trug, wurde von einem in der Gr. Wallstraße wohnenden jungen Mann aufgenommen und dem Vater zugestellt. Der Vater hat nach Kenntnisnahme und Abschrift den Originalbrief der Behörde überreicht. Der Brief, der sich in einem alten Briefumschlag befand, zeigt die Schrift Haarmanns, so daß von einer Fälschung kaum die Rede sein kann. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Hannover, den 5. Februar 1925.

Geschändnis des Vaters Fritz Haarmann! Hier. Ich habe die Gelegenheit, da ich persönlich vier Auto durch die Straße gefahren werde um zur Polizei Praktikum zu fahren, diesen Brief der Öffentlichkeit zu geben.

Der Herrliche Findex diese Stellen möge sich entweder an die Geschäftsstelle des Volks Willen Gemeinshaus an der Großen Straße oder aber Herrn Rechtsanwalt Dops, Grans seinen Verteidiger oder aber Herrn Albert Grans, des Vaters Hans Grans (folgt Adresse) abzugeben. Ich möchte nicht, das diese Stellen dem Gericht oder aber der Polizei in den Händen gelangen, da ich annehmen muß, dieses der Öffentlichkeit meines Geschändnisses vorenthalten wird dadurch ein Unschuldiger Hans Grans durch das Weil des Henkers zu Tode gebracht würde. Möge der Herrliche Findex Gottes Segen bis in die Unigheit der Familie und Kinder bringen, dieses wünscht Ihnen der zum Tode gemählte Haarmann. Mein volles Geschändnis werde ich Herrn Pastor Hauptmann, Verlehtgefangnis geben. Um das auch dieses Schriftstück durch die Öffentlichkeit gedrückt wird und nicht verschwindet daher dieser Brief. Also Herr Rechtsanwalt Dr. Dops muß das Schriftstück von Herrn Pastor Hauptmann fordern. Ich Fritz Haarmann habe diesen Brief eigenhändig geschrieben, um die Wahrheit zu beweisen, daß dieses meine Schrift ist, kennt mein Bruder Adolf Haarmann-Hortmüller meine Handschrift ganz genau.

Mein Geständnis. So war mir Gott helfe.

Ich sage Sie die meine Wahrheit u. möge doch so gern mein Gewissen nicht vor Gott noch mehr Belasten ich der zum Tode Verurteilte. Hans Grans, hat mich furchtbar die langen Jahre betrogen u. bestohlen, aber trotzdem konnte ich nicht von ihm lassen, da ich keinen Menschen auf der Welt hatte, Grans sollte mir im Alter eine Stütze sein, da ich doch immer für Grans sorgte u. ich hätte ein gutes Vermögen zu sammen gebracht wenn mir Grans nicht alles fortgenommen hätte. Grans war nicht schlecht aber sehr leichtsinnig. Grans seine Leichtsinnigkeit ging so weit mit den Weibern u. Gaufereien, so daß ich für Grans nur die Wellende Kuh war. Und dem Treiben welches ich mit den Jungen Deuten machte war Grans zu Arglos durch seinen lieberlichen Bedenkswandel. Grans hatte überhaupt keine Ahnung das ich Verderte hat nie etwas gesehen, Grans machte nur das ich Verderte war u. mit Jungen Deuten harmonierte. Wie nun meine Sachen Entdeckt wurde betref's Mord, so wurde ich durch die hiesige Polizei genötigt mit Gewalt Unwahrheiten zu sagen, aus Angst sagte ich nachher zu allem ja u. habe dann Grans durch Unwahrheit belastet. Meine Schwester Emma u. Bruder Adolf welche ich um Hilfe rief da die kamen habe ich in Herrn Kommissar Ritz gegenüber zu Ihnen gesagt Emma, Adolf ich werde hier mit Gewalt gestungen Unwahrheiten zu sagen. Ich habe Frau Ritz damals gebeten, zu beantragen, das ich meine Aussagen vor der Staatsanwaltschaft machen wollte, aber leider ich wurde nicht gehört. Dann habe ich Gelogen u. habe Grans belastet um das ich Ruh hatte vor der Polizei. Da nun noch die Polizei sagte, Grans belastete mich auch noch sehr, dann habe ich, mir gesagt, das durfte Grans nicht da Grans zu viel gutes von mir gehabt hatte, je mehr ich schwandelte aber Grans je anständiger wurde ich behandelte. Betreff's Widerrufens meine Aussagen vor Gericht mochte ich auch nicht, ich dachte nur an Rache an Grans u. das ist mir auch mit Hilfe der Polizei gelungen. Ich mögte hier Erwähnen Hans Grans der suchte von meinem Vorleben nichts, Grans wußte nicht, das ich je in einer Irrenanstalt war, hat mich betref's auch nie bedroht, Grans wußte von keinem Mord, hat nie etwas gesehen hatte keine Ahnung. Alle die Aussagen die Grans machte wurden Grans nicht geglaubt aber so gebreht, das Sie Grans belasteten. Daher Grans seine Worte vor Gericht, Haarmann sagt

Wahrheit u. Dichtung so, jedes man nicht Unwahrheiten kann. Ich, Fr. Haarmann, rufe den Himmel zum Zeugen an, Grans ist Unschuldig verurteilt, Grans hat sich noch mal der Felerlei bei mir schuldig gemacht. Grans hat mir niemals einen Menschen gebracht welcher mir zum Opfer viel u. hätte Grans gewußt das ich Verderte dann hätte Grans es bestimmt Verhütet. Ich kann diese Schuld nicht mit ins Grab nehmen u. Rufe meine Mutter zum Zeugen welche mir heilig ist bei Gott ist Hans Grans ist Unschuldig Verurteilt durch die Schuld der Polizei u. damals aus Rache von mir, weil Grans der nur Gutes von mir hatte noch schwer belastete. Nehmt mein blases Leben ich fürchte mich nicht vor dem Tod durch das Weil des Henkers es ist für mich eine Erlösung aber helfen Sie sich in die Lage von Hans Grans, der wußt an Gott u. Gerechtigkeit Bergeweisen durch meine Schuld. Ich wurde mit meinen Sägen geglaubt, Grans mit seiner Wahrheit verworfen. Möge Hans Grans mir vergeihen für meine Rache, die Menschheit aber mit meine Worte, welche ich in krankhaften Zustande beging. Mein Tod u. Blut gebe ich gern zur Sühne in Gottes Name u. Gerechtigkeit.

(22.) Fritz Haarmann.

Ein Denk-Vortrag verboten. Eine in Breslau einberufene Versammlung, in der als Hauptredner der dem Krunderberger Massenmörder entnommene Handwerksbürsche Oskar über „Mein Kampf mit Dente“ sprechen sollte, ist wegen unmittelbarer Gefahren für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung vom Polizeipräsidenten verboten worden. In der Begründung weist dieser auf die große Erregung hin, die durch die sensationelle Ausrichtung der Angelegenheit entstanden ist, und spricht die Befürchtung aus, daß eine weitere Ausbreitung des Falles schwere Regimentsstörungen der öffentlichen und städtischen Gesundheit der Bevölkerung nach sich ziehen könnte.

Das Raube in die Donau gemorfen. Ein fürchterlicher Raub wurde in Wien an der Familie des Arbeiters Ritz, Adner begangen. Bei Adner wohnte der 78jährige Pfänder Karl Beppler, der seinen Quartiergeber und dessen Frau beschuldigt, ihm sein gesamtes Vermögen in Höhe von 400 000 Kronen gestohlen zu haben. Aus Rache beschloß er die 18 Monate alte Tochter Adners aus dem Hause, ging mit ihr zur Donau und warf sie auf der Mitte der toten Brücke in den Strom. Dann trat er in Hundelung in Wien umher und stellte sich schließlich der Polizei.

Siehe wie Butter! BUtig wie Margarine! Preis pro 1/2 kg nur 50 Pfennig!

# Rahma

MARGARINE

## buttergleich

Immer frisch! Überall erhältlich! Kein Leizeitung! Des kleine Coco gratis!

Gar. rein. ernstl. Qual. - Bienen-

## Honig

(keine minderwertige Auslandsware) versendet in Postkollis von 1 1/2 Pfund an

Großkernel  
Ebersbach i. Sa.  
Billigster Preis auf Anfrage.

### Oberbruch-Bettfedern

bopp. gewaschen, trocken, zum Selbstschleichen: langrupf 250, 1 20, mit Daun 2 50 u. s., prima 4 50 Nachnahme-Brief. Nichtgefallendes nehme zurück. Ausführl. Preis ab all. Post. Käufern in allen Orten. August Janda Nachf., Berlin i. Oberbruch 21. Begründet 1895.

### Stadtgirokasse Aue (Erzg.)

Geschäftszeit: 1/9-1, 4-5 Uhr, Sonnabends 1/9-1/12 Uhr.

Ueberweisungsverkehr spesen- und gebührenfrei nach allen Orten Deutschlands. — Eilüberweisungen. — Annahme von Bareinlagen zu zeitgemäßer Verzinsung. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Vermittlung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Ein Konto bei der Stadtgirokasse bringt außerordentliche Vorteile!

### August der Starke Zigaretten

liefert an Wiederverkäufer zu Originalpreis an  
Tabakfabrikate Gotth. Meichner, Schönhaid i. E.  
Fennr 174.

Gelübter, selbständig arbeitender

### Electro- u. Autogenschweißer

wird von großem ausländischem Stanz- u. Emaillewerk als Vorarbeiter oder Meister eingestellt. Gelehrter Klempner, aber sonst einschlägige Profession bevorzugt. Selbstgeschrieb. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter, Familienverhältnisse unter Dauernde Stellung 1925/12380 an die Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien, I., Riemergasse 9. ....

### Vereinsbank Aue i. Erzgeb.

E. G. M. B. H.

Aue Lößnitz Lugau

Verzinsung von Spareinlagen:  
8% bei täglicher Verfügung  
10% bei monatlicher Kündigung  
12% bei vierteljährlicher Kündigung.

Eröffnung von spesenfreien Scheck- und Konto-Korrent-Konten.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) a u. 5 Febr.

### Dr. med. Hofmann.

Diensthabende Apotheke am 15. Febr.

### Adler-Apotheke.

### Kafao

garant. rein, ge. gesch. Marke:  
„Stolz des Hauses“  
1/2 Wp. 40 Pf.  
braune Packung  
1/2 Wp. 35 Pf.  
Konsum-Kafao  
1/2 Wp. 30 Pf.  
Schokoladen-Pulver  
1/2 Wp. 30 Pf.  
Süßer-Kafao  
1/2 Wp. 30 Pf.

**Nich. Selbmann**  
Aue, Wettinerstraße 11  
Schneeberger Straße 8

### Mitteldeutsche Maschinenfabrik

sucht zum 1. April evtl. früher für das technische Büro

## Ingenieur

oder erfahrenen Techniker.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. frühesten Eintritt unter D. G. 20448 an Rudolf Mosse, Hannover.

Werbendes Nahrungsmittelwerk in 41 Ländern

## Vertreter,

der in Kolonialwaren u. Feinlebensmitteln eingeführt ist, gegen auskömmliche Provision.

Angebote mit Aufgabs von Referenzen bitten unter G. N. 2032 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

### Frauen! Ausschneiden!

Warten Sie nicht bis morgen, sondern schreiben Sie sofort. Helfe Ihnen bei Störungen, Unregelmäßigkeiten der Monatsregel mit meinen ärztlich begutachteten hygienischen Mitteln.

Garantur Stärke I und extra starke Tropfen. Erfolg oft in 1 bis 3 Tagen ohne Berufsstörung. Garantiert unschädlich. — Organische Veränderung ausgeschlossen.

Dankschreiben. Fr. L. P. schreibt: „Über Nacht kam der Erfolg.“ — Fr. E. Sch. aus S. schreibt: „Große Vorteile hatte ich von Ihnen, werde Sie weiter empfehlen.“ — Fr. R. aus L. schreibt: „Vor einigen Monaten leistete mir Ihre Sendung vorzüglich Dienste, bitte dieselbe noch einmal.“

**W. Gurski, Berlin-Charlottenburg 2**  
Crelman-Strasse 27.

ausp. Kissen (inkl. Polster) Möbel, Anfertigen neuer sowie Pol. u. Led. (inkl. Holz) Möbel werden schnellstens und bill. ausgef. Magaritz 9.

### Zöpfe

empf. in großer Auswahl Stern & Gauger 2491 u. Perlefabrik, Aue Schnebergstr. 48, am Hauptbahnhof

Gründl. Unterricht in Buchführung

die zur Bilanziertheit. Gehalt monatlich 20 M. — Rab. Benutzung des Unterrichts insonderheit. Gehaltsanfrage. Angebote unter D. G. 2030 an den Red. Engelhardt.

### Aufwartung

Es ist jetzt möglich. **Nich. Selbmann**

### Sparkasse der Stadt Aue

verzinst Einlagen bei täglicher Verfügung mit  
bei mindestens 1 monatiger Kündigung mit  
bei mindestens 1/2 jähriger Kündigung mit

6% An- und Verkauf, sowie Verwahrung und  
7% Verwaltung von Wertpapieren.  
8% Entgegennahme von  
Lebensversicherungs-Anträgen.

### Große Preis-Aufgabe

seuart — mich — edlig — niela  
Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes  
haben wir Preise im Gesamtwerte von

## 10000 G.=M.

ausgesetzt. Folgende Preise kommen zur Verteilung:  
1. Preis: Eine EBzimmereinrichtung  
2. „ Eine Schlafzimmereinrichtung  
3. „ Eine Herrensimmereinrichtung  
4. „ Ein Klavier,  
5. „ Eine Küchenzeileinrichtung. 6. Preis:  
Eine Wäscheaussteuer. 7. Preis: Ein 4 Röhren-  
Radioapparat. 8. Preis: Eine Nähmaschine.  
9. Preis: Ein Fahrrad. 10. Preis: Eine Geige.  
11. Preis: Eine Mandoline. 12.—50 Preise: 40 Stck.  
13. Taschenuhren. 51.—100. Preis: 50 Stck. Füll-  
federhalter mit echt 14 kar. Goldfeder  
sowie eine große Anzahl kleine Preise.

### Gewinner ist Jeder

der uns die richtige Lösung einreicht.  
Die Preise werden unter Aufsicht eines hiesigen Notars ver-  
teilt. Für gewöhnliche Rückantwort bitte der Lösung Rück-  
porto beizufügen. Die geringen Versandkosten muß der  
Einsender tragen. Die Einreichung muß sofort erfolgen  
und Verpflichtet Sie zu nichts.  
Schreiben Sie sofort an:

Wika-Versand, W. Klages, Braunschweig Nr. 2511.

Mein reichhaltiges Lager in

### „Dürkopp“ Fahrräder Nähmaschinen

bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
Ersatz- u. Zubehörtelle preiswert.  
Gehr. Nähmaschinen von 35 Mk. an  
„ Fahrräder von 30 Mk. an  
**Lübke, Aue**  
Fahrradhandlung: Wettinerstrasse 26.  
Reparat. werden gut ausgeführt.

Wunderbare Heilung durch **Tägliche Sitzung**  
beim  
Naturheilkundigen  
**Richter, Mittelstraße 43**  
(Bad)  
„Richters Höhensanne“

### Erste Auer Dampfwascherei und Neuplättere

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäse.  
Wiesmann beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln.  
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
Ca. 20 Wäschebestellen in der Umgegend.  
Beste und leistungsfähigste Plättere der Erzgebirge

**J. Paul Breitshneider, Aue :: Fernruf 381.**

**Wringmaschinen u. Wringwalzen**  
In vorzüglicher Qualität, liefert zu billigsten Preisen  
**Hermann Wendler, Aue,**  
Telefon 56 und 60. Wettinerstraße 38.

### Ehrhard Meyer, Aue i. Erzgeb.

Wettinerstraße 22  
Zopf- und Perückenfabrikation.  
Spezialwerkstatt für moderne Haarkonfektion.  
Garantie der Verwertung von mitgegebenem Wirtshaar.

### Akadem. Kurse

vom 16. Februar an  
für Schneidern, Weiß-  
nähen u. Zuschneiden  
Kurse von 10 RM an.

Zukunft, Anmeldung und Anzahlung **Färberei Dallnow,**  
Bahnhofstraße 9 oder Montag und Dienstag Nachmittags  
von 2 bis 8 Uhr **Hrl. Hegdenreich, Kaffee Georgi.**

In nur vorzüglichen Qualitäten empfehle ich:  
**wasserdichte Segeltuchplanen**  
für Waggons, Fuhrwerke, Raikautos sowie Pferdege-  
beden, Futterbeutel, Segeltuchbüchsen u. Säcke aller Art.  
Eigene Anfertigung, Reparaturen schnell und billig.

### Otto Elsner, Aue i. G.,

am Bahnhof 5.  
(„Erzgeb. Hof“)

### Marken-Damen- u. Herrenfahrräder

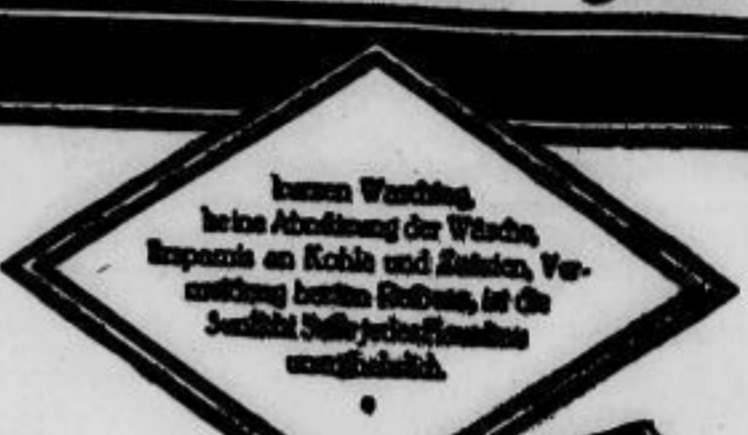
gegen niedrigste Anzahlung sowie Teilzahlung mit Körper-  
u. Continental-Bereitung verkauft zu konkurrenzl. billigen Preisen  
**Willy Cramer, Wiesenstraße 19.**  
Rein Baden.

### Kammerjäger Zorn!

Komme nächste Woche zur Vertilgung von Mücken,  
Mäusen, Schwadern und Mücken nach hier und Umgegend.  
Aufträge wolle man bitte an die Geschäftsst. h. Bl. abgeben.

### Patentbüro Hermann Mülle

### Durch Ihre Leistungen



Staatl. Spinnwebmüllerschule, Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe-  
Schneiderei i. S. A. Versteher: 18. April 1924, 1. April 1925, 1. April 1926, 1. April 1927, 1. April 1928, 1. April 1929, 1. April 1930, 1. April 1931, 1. April 1932, 1. April 1933, 1. April 1934, 1. April 1935, 1. April 1936, 1. April 1937, 1. April 1938, 1. April 1939, 1. April 1940, 1. April 1941, 1. April 1942, 1. April 1943, 1. April 1944, 1. April 1945, 1. April 1946, 1. April 1947, 1. April 1948, 1. April 1949, 1. April 1950, 1. April 1951, 1. April 1952, 1. April 1953, 1. April 1954, 1. April 1955, 1. April 1956, 1. April 1957, 1. April 1958, 1. April 1959, 1. April 1960, 1. April 1961, 1. April 1962, 1. April 1963, 1. April 1964, 1. April 1965, 1. April 1966, 1. April 1967, 1. April 1968, 1. April 1969, 1. April 1970, 1. April 1971, 1. April 1972, 1. April 1973, 1. April 1974, 1. April 1975, 1. April 1976, 1. April 1977, 1. April 1978, 1. April 1979, 1. April 1980, 1. April 1981, 1. April 1982, 1. April 1983, 1. April 1984, 1. April 1985, 1. April 1986, 1. April 1987, 1. April 1988, 1. April 1989, 1. April 1990, 1. April 1991, 1. April 1992, 1. April 1993, 1. April 1994, 1. April 1995, 1. April 1996, 1. April 1997, 1. April 1998, 1. April 1999, 1. April 2000, 1. April 2001, 1. April 2002, 1. April 2003, 1. April 2004, 1. April 2005, 1. April 2006, 1. April 2007, 1. April 2008, 1. April 2009, 1. April 2010, 1. April 2011, 1. April 2012, 1. April 2013, 1. April 2014, 1. April 2015, 1. April 2016, 1. April 2017, 1. April 2018, 1. April 2019, 1. April 2020, 1. April 2021, 1. April 2022, 1. April 2023, 1. April 2024, 1. April 2025

**Spezial-Musikhaus**  
**Max Sorge, Schneeberger Str. 18.**  
Instrumente aller Art, Musikalien,  
Sprechapparate und Platten.  
**Pianos, Flügel, Harmoniums**  
erster Firmen.  
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.  
— Teilzahlung gestattet. —  
Musikunterricht in allen Fächern von Fachlehrern.

**Zur Ausführung sämtlicher**  
**Maler- und Anstreicherarbeiten**  
empfiehlt sich  
**Kurt Köhler, Dekorationsmaler,**  
Reichstraße Nr. 49.

Wer befaßt sich mit der Her-  
stellung und dem Verkauf  
von Hausfahnen  
aus wollenen Flaggentuch, u. dem Handel mit Legetorn?  
Oh. Antwort an die Geschäftsst. d. Bl. unter N. R. 820 erbeten.

### Schwarzblech-

2 selbständig arbeitende  
**Klempner**  
für sofort gesucht.  
**Ernst Gebner, Aktiengesellschaft,**  
Textilmaschinenfabrik, Aue i. Erzgeb.

**Junger, arbeitsamer Mann**  
als Markthelfer für sofort gesucht  
Spezialhaus  
**Camillo Gebhardt, Aue i. Erzgeb.**  
Schubert, 60a Reichstraße.

### Gesunden Schlaf

durch Apoth. W. Ulrichs  
**Baldrian-Wein**  
Arzt. warm empfohlen b.  
Nervosität und  
Schwindelanfällen

Einem jungen  
**Arbeitsburschen**  
nicht unter 18 Jahren, zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Vermittelung und  
**Kraab & Rehm, Salsitzwarenfabrik,**  
Aue i. Erzgeb., Schweizerberger Straße 8, II.

**Einige Lehrlinge**  
für Schlosserei, Schmiede und Dreherei  
für Ostern 1925 gesucht.  
**Simplon-Werte Albert Baumann**  
Aue i. Erzgeb.

Zur gründlichen Ausbildung im Maschinen- und  
Transformatorenbau stelle ich für Ostern 1925  
**2 Schlosserlehrlinge**

ein.  
Ergebnisreiche Schweissschweißmaschinenfabrik  
**Robert Poppe, Aue i. G., Rieberschlemmer Weg 8.**

Damenhemden	weibe Strümpfen	Beinkleider
Garnituren	einzelner Stoffe mit	Brinzebröcke
Nachtbinden	Damendressen	Nachtläden
Strickjaden		Schürzen
Gardinen, Stores		Steppdecken
usw.		

empfiehlt in la Qualität bei niedrigen Preisen!  
**Frau Elisabeth verw. Butter, Aue**  
Wettinerstraße 37.  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Dachreparaturen.** Auslugen von Efen usw.,  
Um- und Neubedenungen in  
Schiefer, Ziegel und Dachpappen werden sachmännlich  
bei billigster Berechnung schnellstens ausgeführt von  
Eduard Jedermann.  
**G. Schmidt, Aue, Lindenstr. 13**

Billige böhmische Bettfedern  
Ein Kilo grau gefüllte R.-M. 3.—, halbweiße  
R.-M. 4.—, weiße R.-M. 5.—, bessere R.-M. 6.—  
und 7.—, bannenweiße R.-M. 8.—, 10.—,  
beste Sorte R.-M. 12.—, 14.—  
Verwand franco zollfrei gegen Nachnahme.  
Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.  
**Benedikt Scharf, Sobes Nr. 856 bei Pilsen, Böhmen.**

Wenn die Kopfhaut krank,  
die Haare gehen aus,  
Geh' man sofort in Schubert's  
Haarpflegehaus,  
Dort schnell durch Kar und  
Höhensonnenkraft  
Die Kopfhaut heilt und  
neue Haare schafft!  
**Haarpflegehaus Schubert**  
Ruf 226 Aue Ernst-Papst-Str. 4.

**Farben, Lacke, Tapeten**  
— Linoleum —  
**Paul Baumann**  
Wettinerstr. 50 AUE Telefon 203

**Stellungsuchende Landwirte**  
erhalten kostenlos Probennummer unserer seit 1880  
erscheinend. Fachzeitung m. umfangreich. Stellenmarkt  
„Der Praktische Landwirt“, Magdeburg.

**Zentralheizungen**  
aller Systeme  
**Großraumheizungen**  
Abwärmeverwertungsanlagen.  
**Gedr. Weber, Orimmitzschau, Sa.**

**Patentbüro Hermann Mülle**